

der YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

Babylon
Broadway
Capitol Dahlem
Central
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Neues OFF
Odeon
Passage
Rollberg
Yorck / New Yorck

Filme

Angel-A

C.R.A.Z.Y. –
Verrücktes Leben

Gernstls Reisen –
Auf der Suche nach dem Glück

Breakfast on Pluto

Klimt

Drawing Restraint 9

Malen oder lieben

Stoned

Kinky Boots

Lady Henderson
präsentiert

Offside

Lucy

Esmas Geheimnis –
Grbavica

Fatale Entscheidung

KinoPLUS

Kinoadressen

Spezialitäten & Extras

Freiluftkino Dahlem

Französische Filmwoche

MonGAY

Achtung, Hafenpolizei!

Familien- und Kinderfilme

Laufendes Programm

Vorschau

Buchfinderei



&
Freiluftkino
Dahlem

www.yorck.de

Goldener Bär
56

VENTURA FILM

Mai/Juni/Juli

06 N°57

OFFSIDE

Ein Film von **JAFAR PANAHI**



56^{te} Internationale
Lehrstuhlfestspiele
Berlin
Silberner Bär

„OFFSIDE potenziert auf herrliche Weise
die Willkür der fundamentalistischen
Männerherrlichkeit.“ **EPD Film**

„Ein Wunder von Teheran.“ **Tagesspiegel**

ab 22. Juni
im Delphi und International



Nur bei uns im Kino.
Britisches Kino, wie
wir es lieben, im

S.17

Kino International



Unerklärlich wird es immer bleiben, wieso der Namensanteil in den hier besprochenen Filmen so groß ist. In acht von 14 Filmtiteln finden wir einen Namen und in einem weiteren fünf versteckte. Was mag das nur bedeuten?

Angel-A

Das neue Werk von Luc Besson funkelt geradezu in brillantem Schwarz-Weiß und ist gleichzeitig Hommage an die Liebe zum Leben und Paris.

Gernstl

Ob sich uns fast Norddeutschen der Charme von *Gernstls Reisen* erschließt ist noch ungewiß. Wenn nicht, entgehen uns unendlich viele Nah- und Intimaufnahmen der bundesdeutschen Gesellschaft in den letzten zwei Dekaden. Positive.

Pluto

Pluto ist sehr weit weg und könnte auch steinhart und wertvoll sein. Nehmen wir es, wie es kommt. Eine reiche Geschichte über knallharte Absonderlichkeiten, die sich in einer zu normalen Welt erst mal durchsetzen muß.

Klimt

Als Plakatschmuck kennen wir viele seiner Werke. Zu seinem Leben gibt es viele Anekdoten, aber einen Gesamtzusammenhang bekommen wir hier filmisch erstmals.

Henderson

Lady Henderson ist doch einfach ganz reizend, aber wenn wir etwas genauer hinschauen, bemerken wir die Tragik, der auch wir nicht immer entfliehen können.

Lucy

Für Kinder kann es ganz toll sein – wenn die Mutter ganz jung ist. Aber wie ist es für die noch kindliche Mutter?

Esma

Eine völlig andere Geschichte um eine Tochter, die geliebt und deshalb ganz besonders behütet wird. Dafür gab es im Februar den *Goldenen Bären*.
und

C.R.A.Z.Y.

der absonderlichen Geschichte einer normal verrückten Jugend irgendwann in den 60ern + 70ern.

Und darin stecken die fünf letzten Namen.

Die besten Filme in unseren Kinos...

...bieten Ihnen die YORCKER

FILMKRITIKEN	START	
ANGEL-A	25.05.	5
C.R.A.Z.Y – VERRÜCKTES LEBEN	25.05.	6
GERNSTLS REISEN – AUF DER SUCHE NACH DEM GLÜCK	25.05.	7
BREAKFAST ON PLUTO	25.05.	8
KLIMT	06.06.	11
DRAWING RESTRAINT 9	15.06.	12
MALEN ODER LIEBEN	15.06.	13
STONED	15.06.	14
KINKY BOOTS	22.06.	17
LADY HENDERSON PRÄSENTIERT	22.06.	18
OFFSIDE	29.06.	19
LUCY	06.07.	20
ESMAS GEHEIMNIS – GRBAVICA	06.07.	23
FATALE ENTSCHEIDUNG		24
KINOADRESSEN		
Telefonnummern und Verkehrsverbindungen		
SPEZIALITÄTEN & EXTRAS		
... in unseren Kinos		
FREILUFTKINO DAHLEM		
Das Programm...		
6. FRANZÖSISCHE FILMWOCHE		
...im Cinema Paris und FaF		
MONGAY @ INTERNATIONAL		
Das schwullesbische Kultkino		
ACHTUNG, HAFENPOLIZEI!		
Acht neue Filme kurz empfohlen		
FAMILIEN- UND KINDERFILME		
Drei neue...		
LAUFENDES PROGRAMM		
Was sonst noch läuft		
VORSCHAU		
Demnächst in diesem Magazin		
BUCHFINDEREI		
Literarische Fundstellen zum Thema Kino		

Von den Machern von **Kalender Girls**

Kinky Boots

Man(n) trägt Stiefel

segessäule präsentiert:



EXKLUSIV

Ab 15. Juni im Kino International (Omi)



„Ganz oder gar nicht“ trifft auf
„Priscilla - Königin der Wüste“

MIRANDA FINE produziert die BRITANNIA PICTURES Produktion mit ELLIOTT GROSSMAN SCENARIEN LAUREN KINKY BOOTS SARAH-JANE POTTS JOHNNA ROOPER LINDA BASSSETT NICK HOLT ROBERT PUGH REGIE JILL CALDWELL MUSIK VERNAN JOHNSON KOSTÜMEN PRISCILLA
DANIEL SHELTON und DONALD WICKER, KOSTÜMEN ALAN WATSON und ZOE BYRNE HAAR ANDRETT HAAR BEARBEITUNG THOMAS NICKOLAS BAILEY STYLING ANNEKE PETERSTEDER DREHPLAN JAMES JARVIS



UND AB 17. AUGUST ÜBERALL AUF DVD!

www.kinky-boots.aufdvd.de



START: 25.05.06

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

ANGEL-A

REGIE Luc Besson

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1988 The Big Blue

1990 Nikita

1994 Léon – Der Profi

1997 Das fünfte Element



DARSTELLER

Jamel Debbouze

Rie Rasmussen

Gilbert Melki

Serge Riaboukine

Akim Chir

BUCH Luc Besson

JAHR 2005

LAND Frankreich

KAMERA Thierry Arbogast

MUSIK Anja Garbarek

LÄNGE 90 min

Sechs Jahre hat Luc Besson nach *Das Fünfte Element* und *Johanna von Orleans* nicht mehr gedreht, dafür etliche Filme geschrieben und produziert (unter anderem die *Taxi-Reihe*), und zumindest im Rückblick ist mir das *Fünfte Element* zu überdreht, zu verspielt, letztlich zu albern und selbstverliebt. *ANGEL-A* ist deswegen eine ziemliche Überraschung. Eine angenehme.

Ein kleiner, fast unspektakulärer Film in Schwarz-Weiß (er ist spektakulär, aber anders, dazu hofentlich gleich mehr). Eine Komödie, ein Liebesfilm, vor allem ein Märchen, das an den robusten Charme des Kinozaubers Frank Capra erinnert. Und das nicht nur, weil dessen Weihnachtsklassiker *Ist das Leben nicht schön?* in der Grundidee zu *ANGEL-A*, na sagen wir mal: anklingt.

Es geht um den glücklosen Gauner André (sympathisch verzweifelt: Jamel Debbouze), der zu viele Schulden bei zu vielen gefährlichen Leuten hat und keinen anderen Ausweg sieht, als von einer Brücke in die Seine zu springen. Nur daß er nicht der einzige ist, der auf diese Idee gekommen ist. Neben ihm steht Angela, eine langbeinige, blonde Frau (überirdisch schön: Gucci-Model Ria Rasmussen). Sie kommt ihm zuvor und springt. André rettet sie aus dem Wasser und wird sie fortan nicht mehr los. Und mit ihr an seiner Seite wendet sich plötzlich sein Blatt. Denn Angela ist ein Engel, den der Himmel zu seiner Rettung gesandt hat.

Irgend jemand muß das Potential des im Grunde gutherzigen Ganoven erkannt haben. Jetzt muß er es nur noch selbst erkennen, und dabei soll ihm Angela behilflich sein. Denn sie kann zwar mit allerlei Tricks und kleinen Wundern zur Stelle sein und für Geld, Wein und gutes Essen sorgen. Aber die eigentliche Arbeit muß schon er selbst leisten: sein Herz neu entdecken, für sich und für andere. Und dabei verliert er es ausgerechnet an seinen Engel...

Womit wir wieder beim Thema spektakulär wären. *ANGEL-A* ist auch eine 90minütige Liebeserklärung an seine Hauptdarstellerin. Ria Rasmussen ist abwechselnd und zugleich undurchsichtig, geheimnisvoll, ruppig, zärtlich, vulgär, traurig, liebevoll, schlagfertig und immer absolut hinreißend und sexy. Sie allein ist schon ein wunderbarer Grund sich den Film anzusehen. Aber wirklich nicht der einzige. (Ihr letzter Satz ist ein lakonisches „So ein Mist“, aber warum sie das sagt, werde ich nicht verraten.)

Die andere Hauptrolle neben ihr und dem tolen Jamel Debbouze spielt die Stadt Paris. Die großartige Fotografie des Kameramanns Thierry Arbogast entdeckt wieder ihre zauberhafte Magie, in schwarz-weiß Bildern wie in den großen Filmen von Billy Wilder und eben Frank Capra. Paris funkelt und glitzert hier wie es nur im Kino möglich ist oder wenn man verliebt ist. Der Film wird vielleicht kein Weihnachtsklassiker – er paßt in jede Jahreszeit.

C.R.A.Z.Y. – VERRÜCKTES LEBEN

START: 25.05.06

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

REGIE Jean-Marc Valée

FILMOGRAPHIE

1999 Loser Love
1998 Les Mots Magiques (Kurzfilm)
1997 Los Locos – Duell der Wahnsinnigen
1996 Strangers (Kurzfilm)
1995 Liste Noire
1995 Les Fleurs Magiques (Kurzfilm)
1992 Stereotypes (Kurzfilm)

BUCH Jean-Marc Valée
Francois Boulay

JAHR 2005

LAND Kanada



DARSTELLER

Michel Côté
Marc-André Grondin
Danielle Proulx
Émile Valée
Pierre-Luc Brillant
Maxime Tremblay

KAMERA Pierre Mignot

MUSIK David Bowie
Pink Floyd
Patsy Cline

LÄNGE 127 min

In dieser anrührend-verrückten Familiengeschichte wird Musik zum (Über)Lebens-Soundtrack für einen sexuell etwas desorientierten Jungen im Kanada der 60er bis 80er Jahre

Ausgerechnet an Weihnachten 1960 wird Zachary im frankokanadischen Quebec geboren, seine Eltern, Laurianne und Gervais, haben bereits drei Söhne (und werden noch einen fünften bekommen). Die Familie ist erzkatholisch und Mutter hält ihren Sprößling aufgrund seines Geburtsdatums für begnadet, was eine benachbarte Wunderheilerin später bestätigt.

Und tatsächlich, bereits im zarten Alter von sechs heilt der kleine Zac wie durch ein Wunder kleinere Verletzungen. Doch er selbst muß erst sein eigenes Seelenheil finden, hat er doch mit seiner aufkeimenden Zuneigung zu anderen Jungs zu kämpfen. Heimlich beobachtet er seinen Bruder Raymond bei dessen Fummeleien mit Mädchen, der ihn daraufhin schmerzhaft spüren läßt, daß Publikum unerwünscht ist. Aus der geborgenen Kindheit wird so immer mehr eine hormonell und familiär belastete Jugend.

Der Filmtitel ist dabei durchaus wörtlich zu verstehen: Ob Vaters Marihuanafund in Zacs Zimmer und der anschließende Rauswurf, ob die Avancen eines Mitschülers, die Zac zuerst mit Prügeln abwehrt, um später dann doch gemeinsam zu wischen oder die Versuche mit der besten Freundin, doch noch die heterosexuelle Kurve zu kriegen – Zacs Leben ist reichlich verwirrend.

Das einzige, was ihm Halt gibt, sind die Songs von David Bowie, Pink Floyd und den Stones, mit denen er die Achterbahn der Gefühle übersteht. Musik wird so zum (Über)Lebens-Soundtrack, vor allem für Zac, aber auch für seinen Vater. Gervais ist glühender Verehrer von Patsy Cline und seine Obsession geht so weit, daß er seine Söhne auf Namen tauft, deren Initialen den Titel seinen Liebingssong ergeben: Crazy. Doch Zacs Vorliebe für Bowies androgyn Körperbemalung ist selbst ihm zu durchgeknallt. Aus seinem Jungen soll ein richtiger Mann werden.

Drehbuchautor Francois Boulay basierte sein Script locker auf eigene Jugenderlebnisse und schafft es, die üblichen Klischees zu vermeiden. Regisseur Jean-Marc Vallées entwickelte daraus eine vielschichtige Familiengeschichte über fast drei Jahrzehnte, die zugleich bewegend, witzig, dramatisch und bisweilen auch traurig ist.

Wirklich erstaunlich ist dabei die Detailverliebtheit, die Valée an den Tag legt. Jedes Kleidungsstück, jedes kleinste Ausstattungsfitzelchen atmet den Geist und das Lebensgefühl dieser Jahre. In Kanada wurde der Film mit zehn Genie Awards, dem nationalen Filmpreis ausgezeichnet, unter anderem als Bester Film des Jahres. Und nebenbei ist Valée damit der beste Musikfilm seit langem gelungen.

Doch der wahre Star ist der mittlerweile 22jährige Marc-André Grondin, der mit C.R.A.Z.Y. in Kanada zum Teenieschwarm avancierte. Sein verrücktes Leben dürfte erst noch beginnen.

START: 25.05.06

GERNSTLS REISEN – AUF DER SUCHE NACH DEM GLÜCK

REGIE Franz X. Gernstl

FILMOGRAPHIE
Kinodebüt

BUCH das Leben

JAHR 2005

LAND BRD



DARSTELLER

Leute eben

KAMERA Hans Peter Fischer

LÄNGE 92 min

Was braucht der Mensch zum Glücklichein? – Etwas, das er besonders gut kann, und andere, die ihn darin bestätigen. Und Filme wie diesen.

Wenn einer jahrelang herumreist, mit Leuten spricht und diese Gespräche mit der Kamera aufnimmt, dann muß es wohl etwas Grundsätzliches geben, was diesen Menschen an anderen interessiert. Das hat mit der eigenen Einstellung zum Leben zu tun, mit Aufmerksamkeit, Geduld und Sorgfalt.

Franz X. Gernstl produziert seit 1982 Filmreihen für den Bayerischen Rundfunk, die ihn durch ganz Deutschland geführt haben. Seine Reportagen wurden hoch dekoriert, es gab *Grimme-Preise* und den *Bayerischen Fernsehpreis*. Nun folgt ein Kinofilm über 20 Jahre on the road. Dabei geht es nicht um Nachrichten, Tendenzen oder Sensationen, sondern um die Menschen an sich und überhaupt. Die sind alle unauffällig und sympathisch, weder prominent, noch scharf darauf, es zu werden. Trotzdem ist jeder für sich etwas besonderes. Warum ist jemand zufrieden, der Käse macht? Warum sind zwei nach 50 Jahren immer noch ineinander verliebt?

Da beklagt sich niemand, keiner schimpft über die Zustände, die Jugend oder die Politiker. Man redet und hört einander zu. *Gernstls Reisen* führt zunächst in ein fast vergessenes Land, in das Deutschland der Anfang 80er Jahre, als Frauen eine Dauerwelle wie Lady Diana trugen. Ein

Land, in dem es Bhagwan-Jünger gab und zwei deutsche Staaten. Über die Jahre hin ändern sich die Moderichtungen, die Autos, die Politik und die Lebensumstände. Die Menschen bleiben, wie sie sind. Sie suchen und finden, sie reden und träumen. So entwickelt sich ein historisches Kaleidoskop, eine geschichtliche Dokumentation. Deutschland – 1982 bis 2005.

Entstanden ist ein fesselnder, humorvoller Rückblick, ohne Juppheißeißa oder Krawallkomik. Leise, lebenslustig und tiefgründig. Einiges wird unvergessen bleiben, so der beiläufige Satz „*Sport ist das Privileg der Landlosen*“ des Chirurgen, der einen Gnadenhof für 300 Tiere betreibt.

Die Reisenden in Sachen Sinnsuche, Regisseur Franz X. Gernstl, Kameramann Hans Peter Fischer und Tonmann Stefan Ravasz, arbeiten ebenfalls seit 20 Jahren zusammen und sind eng befreundet. Daß sie eigentlich auf der Suche nach Menschen sind, die wissen, wie man lebt, haben die drei Straßen-Philosophen erst nach ein paar Jahren gemerkt.

Lakonisch, amüsan und warmherzig kommt dieser Film daher. So wie die Menschen, die ihn gemacht haben. Ihnen ist ein ganz erstaunlicher, persönlicher und spannender Dokumentarfilm gelungen, der über die Maßen sympathisch ist, von der ersten bis zur letzten Sekunde Spaß macht und überaus glücksfördernd wirkt.

BREAKFAST ON PLUTO

START: 25.05.06

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe
in OmU

REGIE Neil Jordan

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1986 Mona Lisa
1992 The Crying Game
1994 Interview mit einem Vampir
1997 The Butcher Boy

BUCH Neil Jordan

Pat McCabe

JAHR 2005

LAND IRL/GB



DARSTELLER

Cillian Murphy
Liam Neeson
Ruth Negga
Laurence Kinlan
Stephen Rea
Brendan Gleeson

KAMERA Declan Quinn

MUSIK Anne Jordan

LÄNGE 135 min

Von der unerträglichen Ernsthaftigkeit des Seins – und davon, wie ist es, im Nordirland der 70er Jahre ein Transvestit zu sein – erzählt Neil Jordan in der Geschichte von Patrick Braden, alias „Kitten“.

Eines Morgens in Nord-Irland, Ende der 50er Jahre. Zugegeben: Das verschlafene katholische Dorf Tyreelin könnte ein wenig Glamour vertragen. Doch, daß das quäkende Bündel, das da soeben auf Father Bernards Türschwelle abgelegt wurde, sich zehn Jahre später Pflagemutters Lippenstift ins Gesicht schmieren und Pailletten auf die Schuluniform nähen würde, das hätten sich nicht einmal die klatschsüchtigen Rotkehlchen auf Father Bernards Gartenzaun erträumen können.

In den 70er Jahren ist aus dem einstigen Findelkind der Teenager Patrick Braden (Cillian Murphy) geworden, der sich keinen falscheren Ort gewählt haben könnte, sich seines eigenen Geschlechts nicht ganz sicher zu sein. Zu Zeiten des Bürgerkriegs zwischen IRA und Polizei sind eher Pumpgun und Nitroglyzerin gefragt als Pumps und Nagelfeile. Grundsätzlich wenig empfehlenswert ist es außerdem, den Priester nach einer guten Adresse für Geschlechtsumwandlungen zu fragen.

Doch Patrick schert sich nicht drum. Er nennt sich „Kitten“, läßt sich vom Sport befreien, belegt Hauswirtschaft und lebt nach dem alten Pippi-Langstrumpf-Motto: *Wir machen uns die Welt widdewiddewie sie uns gefällt*. Seine geheime Hoffnung: Eines Tages seine richtige Mutter zu

finden, die, so pfeifen es die Rotkehlchen von den Dächern, einst Haushälterin bei Father Bernard (Liam Neeson) gewesen sein soll und zuletzt in London gesichtet wurde...

Zunächst landet Kitten allerdings als Disco-Squaw in einer nordirischen Glamrock-Band, deren Leadsänger nicht nur eine Schwäche für Kitten hat, sondern auch ein Waffenversteck der IRA in ihrer Obhut läßt. Als Kitten während eines pazifistischen Frühjahrsputzes die Kanonen im See versenkt, bekommt sie Ärger mit der lokalen Terrorzelle und muß verschwinden. Also pfeift sie auf den Ernst des Lebens und fährt nach London – auf der Suche nach der verlorenen Leichtigkeit des Seins... und ihrer Herkunft.

Der Hauptdarsteller in Neil Jordans Film ist neben Cillian Murphy ganz klar die Musik. All die grauenvoll-schönen Fetzer aus den Siebzigern färben diese Welt so bunt, wie Kitten sie sieht, nämlich im psychedelisch-knalligen Tapeten-Look. Ein bißchen scheint es allerdings, als habe „Kitten“ Braden dem Regisseur ein wenig von ihrer Wunderwaffe *Chanel No. 5* in die Augen gesprüht, so verliebt ist er in diese Figur, was ein wenig auf Kosten der Tiefe geht. Trotzdem:

Ein charmanter Film, den man allein wegen Bryan Ferrys (!) Auftritt als schmierigem Prostituierten-Würger nicht verpassen sollte!



Ein Film von
RAOÚL RUIZ

JOHN MALKOVICH
VERONICA FERRER SAFFRON BURROWS

KLIMT

„Eine virtuose
Hommage an den
Ausnahmekünstler
Gustav Klimt vor dem
historischen Hintergrund
des Fin de Siècle“
(Kulturwörter Graz)

Eine europäische Koproduktion von EPO-FILM Wien, FILM-LINE München, EDNA FILMS London und GEMINI FILMS Paris, in Zusammenarbeit mit ANDREAS SCHMID München

mit JOHN MALKOVICH

mit VERONICA FERRER, STEPHEN DILLANE, SAFFRON BURROWS, SANDRA CICCARIELLO, WINDLA KINKAL, PAUL WILTON, AGLAIA SCHYZENKITE, WIGBERT HOFF KESTERHAGEN
englische Dialogbearbeitung: GABRIEL ADAMI Camera: EDUARDO ARZONOVICH Musik: JORGE ABRILLAGA Schnitt: MAURIZIO SABINOZIO, TONY LAWSON Übersetzung: RUTH COTTRELL, KATHARINA WIPPERMANN
Kostüm: BIRGIT HOFFER Haarschmuckgestaltung: DIETER UMBEK Koproduzenten: WA DZIEDZICZAK, PABLO BRANCO Produzenten: DIETER FUCHSBERG, ARNO DEIMANN, NICHOLEN JOSTEL, ANDREAS SCHMID
mit Saffron Burrows Übersetzung

ÖSTERREICHISCHES FILMFERSTÜTTZ FONDUSWIEN FÜR KUNSTFILM FILMSTIFTUNG NORDRHEIN-WESTFALEN FILMFERSTÜTTZBAYERN DER FILM-FERSTÜTTZBODENNEN ARD-DEGETO

Verleih gefördert von der FILMSTIFTUNG NORDRHEIN-WESTFALEN

Verleih gefördert von der FILMSTIFTUNG NORDRHEIN-WESTFALEN Ein ARSENAL Film im Vertrieb der CENTRAL Film Vertriebs GmbH





Die Show geht weiter,
aber die Kleider müssen runter.

JUDI DENCH

BOB HOSKINS

LADY HENDERSON

PRÄSENTIERT

VON ERFOLGSREGISSEUR STEPHEN FREARS

AB 22. JUNI IM KINO!

START: 25.05.06

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

KLIMT

REGIE Raoul Ruiz

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2001 Starke Seelen
1999 Die wiedergefundene Zeit
1997 Genealogien eines Verbrechens
1984 Fluchtpunkte
1972 Die Enteignung

BUCH Marcos Carnevale
Lily Ann Martin
Marcela Guerty

JAHR 2005

LAND Spanien/Argentinien



DARSTELLER

John Malkovich
Veronica Ferres
Jaffron Burrows
Stephen Dillane
Nikolai Kinski

KAMERA Ricardo Aronovich

LÄNGE 97 min

Eine ebenso denkwürdige wie merkwürdige Reise in die Fantasie als opulenter Bilder-rausch. Sinnlich und morbide – wie Rosenblätter auf Samt.

Es war einmal eine total durchgeknallte Kunstszene in einer vollkommen dekadenten Zeit. Die Künstler waren sensibel, wild und lebenshungrig, sie scherten sich weder um Moral noch um irgendwelche Konventionen. Ihre Kunstwerke waren nicht nur Spiegel ihrer Persönlichkeit, sondern auch Tagesgespräch in allen Caféhäusern. – Richtig!

Wir sind in Wien, im *Fin de siècle*, also an der Wende zum 20. Jahrhundert. Wien ist weltweites Zentrum einer Revolution in Musik, Bildender Kunst und Literatur. In dieser Zeit schrieb Arthur Schnitzler seinen immer noch famosen *Reigen*, dessen zyklische Form Regisseur Raoul Ruiz für einen Film nutzt, der kunstvoll gegen alle Regeln verstößt, so wie Schnitzler, Kokoschka und Mahler sich gegen die spießige Tradition der Erbauungskunst wandten.

Sie alle waren Vollblutkünstler, leidenschaftlich und obsessiv, immer auf der Suche nach neuen Reizen und Inspirationen, und Gustav Klimt war einer von ihnen. Wie in einer Traumcollage erlebt er vom Krankenbett aus noch einmal die letzten achtzehn Jahre seines Lebens. Wirklichkeit und Fantasie mischen sich ständig, die Zeitebenen rutschen durcheinander. Elfengleiche Frauen, die seinen Bildern entstiegen scheinen, treiben mit dem

Sterbenden ihr Spiel. Eine grazile Schönheit gibt es gleich zweimal. Zerbrechende Gläser und Spiegel werden zu Kunstwerken; Blattgold regnet vom Himmel, ein nur in der Vorstellung des kranken Klimt existierender Kultursekretär entpuppt sich als Todesbote, und im intellektuelle Geschwafel seiner Kritiker und Förderer kreiselt ein verwirrter Künstler auf der Suche nach der Wahrheit.

Klimt wollte das Leben kadrieren zu einer Zeit, als die Filmkamera gerade erfunden war. Er suchte das echte Bild zwischen Künstlichkeit und Kunst, zwischen Form und Formalismus, Realismus und Realität. Beinahe entrückt wirkt dieser Gustav Klimt manchmal, den John Malkovich als nihilistischen, neugierigen Freigeist darstellt. Veronica Ferres, sehr brünett und sehr damenhaft, spielt seine großzügige Lebensgefährtin und Gönnerin Emilie. Als realer Weggefährte ist Egon Schiele Klimts einziger treuer Begleiter bis zum Ende. Ein betörender Nikolai Kinski (jajawohl, der Sohn!) gibt glutäugig und manieristisch posierend den besessenen Jungmaler.

Wer nach Antworten oder gar Lösungen sucht, wird es nicht leicht haben mit diesem Film. Wer sich aber fallen lassen möchte in einen trancehaften Zustand, wer seinen Geist tanzen lassen will in Farben und Formen, der sollte sich wie Alice ins Wunderland auf den Weg begeben in eine unbekannte und aufregende Seelenlandschaft.

DRAWING RESTRAINT 9

START: 06.06.06

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der untertitelten Fassung

REGIE Matthew Barney

FILMOGRAPHIE

2002 Cremaster Cycle



DARSTELLER

Matthew Barney

Björk

Shigeru Akahori

Koji Maki

Mayumi Miyata

BUCH Matthew Barney

JAHR 2005

LAND USA

KAMERA Peter Strietman

MUSIK Björk

LÄNGE 135 min

Also, Mathew Barney ist ein schwer angesagter Performancekünstler, aber das wußte ich noch nicht, als ich mich auf sein absonderliches Filmabenteuer DRAWING RESTRAINT 9 einließ.

Denn daß es ein Abenteuer werden würde, schwante mir bereits nach der Projektbeschreibung: Worte wie Shintoismus, Vaseline, Walfang, Multimedia, Transzendenz und Esoterik flogen mir um die Ohren – hermetische Vision, Metamorphosen, physische Begrenzungen, Interaktion und Provokation... Aber dann sah ich, daß Björk die Musik gemacht hatte und das gab den Ausschlag!

Es beginnt mit atemberaubenden Aufnahmen der Bucht von Nagasaki im Morgenlicht. Fast lautlos tanzt ein archaisch kostümierter Karnevalszug durch die Hafenanlagen und riesigen Öltanks einer Raffinerieanlage, hart geschnitten von Hafenarbeitern, die zwischen Kränen, Haken und Tauen mit fast choreographischen Bewegungen Holzbretter schlagen, Stahlwände dirigieren und zu einem Kreuzsymbol zusammen setzen, Schläuche montieren und eine durchsichtige Flüssigkeit in die Form füllen. Das ganze wird begleitet vom Pochen und Wummern eines imaginären Herzschlags, der ganz Drängen, Erwartung, Verheißung ist (Björks Herzessache?).

Anders als Joseph Beuys, der in den 60ern mit Fett, Filz, und wilden Tieren in einem Schaufenster Furore machte, arbeitet Barney mit Vaseline, dem synthetischen Bruder des Tierfetts. Mit einem hochmodernen japanischen Walfangschiff sticht

er in See und hüllt sich statt in Filzweste in archaisches Tierfell. Als Schaufenster dient ihm - das Kino!

Und dort werden wir, angeregt von Björks kongenialer Hexenkessel-Musik mit Bodysoulrhythmus-touch, in ein Wechselbad ambivalenter Gefühle getaucht: Soll man lachen oder weinen, wenn Barney, mit Teufelshörnern gespickt und einem Seeschneckenhaus auf dem Rücken, in japanischen Holzpantinen auf spiegelglatt gebohnerten Schiffsgängen entlang trippelt, um Prinzessin Björk zu einer der merkwürdigsten Teezeremonien zu treffen, die die Filmgeschichte bereithält (nicht mal *Alice im Wunderland* kann da mithalten)?

Soll man sich ekeln, staunen oder diebisch freuen, wenn sich die beiden anschließend - während allmählich die Schiffskabine mit flüssiger Vaseline vollläuft – ein grausam-zärtliches Liebesgemetzel liefern, bei dem sie sich, ohne mit der Wimper zu zucken, ausgiebig schlimmste Verletzungen mit dem Schwert zufügen (obwohl kein Tropfen Blut fließt, ist mir ganz flau im Magen)?

Für alle, die durchgehalten haben, gibt es dann wieder faszinierende Bilder vom arktischen Meer, in dem sich zwischen Eisbergen unwirklicher Schönheit zwei Wale tummeln (Björk und Matthew?)

Ein Erlebnis für mentale Abenteuerer, ausgewiesene Kunstkenner und Liebhaber unkonventioneller Liebesgeschichten, die Björks Musik, Schlingensiefs Inszenierungen, Butohtanz und Harakiri lieben.

START: 15.06.06

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

MALEN ODER LIEBEN

Originaltitel: Peindre ou faire l'amour

REGIE Arnaud und Jean-Marie Larrieu

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1992 Ce Jour-Là

1999 Fin d'été

2003 Un homme, un vrai

BUCH Arnaud und Jean-Marie Larrieu

JAHR 2005

LAND Frankreich



DARSTELLER

Sabine Azema

Daniel Auteil

Amira Casar

Sergi Lopez

KAMERA Christophe Beaucarne

MUSIK Philippe Katerine

LÄNGE 98 min

Zwei Stars des französischen Kinos – Sabine Azéma und Daniel Auteuil – spielen ein Ehepaar, das nach neuen Ufern sucht. Die Tochter ist erwachsen, das Liebensleben auch nicht mehr so, wie es vielleicht mal war, und der Mann wurde gerade pensioniert.

Der ehemalige Meteorologe hat nichts mehr, was er vorhersagen könnte, seine Frau hat wenigstens ein Hobby. Sie malt Landschaften.

Voilà. Vorhang auf für eine Malreise in phantastischer Kulisse: eine Landschaft am Fuß der französischen Alpen. Die Brüder Larrieu wurden 1965 und 1966 in Lourdes in den Pyrenäen geboren, und **Malen oder Lieben** – eigentlich sollte der Film eher Malen und Liebe heißen, ist eine wirklich atemberaubende Liebeserklärung an das Leben auf dem Hochland im Sommer, an duftende Wiesen, Vogelgezwitscher, Bergbäche und Nebelchwaden. Natur pur.

Ein altes Haus, ein Traumhaus natürlich, das darauf wartet, wieder zum Leben erweckt zu werden, Wege, die im Geröll enden und Menschen, die alt genug sind, neue Wege zu gehen und ohne Schuldgefühle das Glück einfach beim Schopf packen. Mehr passiert in dem Film nicht. Zwei Paare begegnen sich, das eine älter, das andere ein wenig jünger, das Paar aus der Stadt kauft sein Traumhaus; das Paar, das bereits auf dem Land wohnt, verliert sein Haus bei einem Feuer.

Es ist ein ungewöhnliches Paar: Er ist der Bürgermeister des kleinen Ortes und blind, seine Frau führt ihn. „*Es ist lange her, seit mich jemand nackt gesehen hat*“, sagt sie zu Madeleine, der Malerin, der sie Modell steht. Eva (Amira Casar) und Adam (Sergi Lopez) heißen die beiden vom Land, offenbar noch nicht aus dem Paradies vertrieben oder schon wieder zurück. Sie brauchen sich noch keine Gedanken zu machen über das nahende Alter, die Dämmerung, die Dunkelheit, die besonders William, den Meteorologen, immer wieder ängstigen, und es ist der blinde Adam, der das Stadtpaar nach einem Abendessen durch den finsternen Wald wieder nach Hause zurückführt.

Die Welt des Blinden wird einfach durch Schwarzfilm gezeigt, es ist als würde man aus Spaß die Augen schließen um zu sehen, wie weit man kommt ohne sich zu stoßen.

Die Vier gehen ein Stück des Weges gemeinsam, dann verlassen Eva und Adam das Paradies der Berge, nicht ohne vorher den beiden wieder Sex & Rock'n Roll beizubringen, wichtiger noch: die Lust darauf. Es knistert. Das Ende des Films ist ein wenig verblüffend (ich bin einfach zu bieder), aber da in **Malen oder Lieben** nur schöne Menschen vorkommen und dazu diese schroff üppige, immer leicht gefährliche Landschaft, samt Kräutergarten und Dornbüschen und etlichen recht appetitlichen Liebesszenen, ist mein Fazit:

Manchmal reicht das völlig, um glücklich zu sein. Auf zum Traumhaus.

REGIE Stephen Woolley

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

BUCH Neal Purvis

Robert Wade

JAHR 2005

LAND USA

DARSTELLER

 Leo Gregory
 Paddy Considine
 David Morrissey
 Ben Wishaw
 Monet Mazur

KAMERA John Mathieson

MUSIK David Arnold

LÄNGE 102 min

In der ersten Einstellung sieht man Brian Jones Gesicht auf dem Wasser liegen, von unten gefilmt: Das ist aus *Sunset Boulevard*, einem großen Film über den Verfall von Moral und Persönlichkeit durch den Starkult. Dies erste Bild ist auch das letzte, das dem Zuschauer durch diese Reise durch ein brennendes Gehirn hilft.

Baby, du hast nichts zu verlieren als deinen Verstand! Aber wie es dazu kommt, das zeigt **Stoned** so, wie es vermutlich in Brian Jones' Kopf ausgehen haben mag: ein ziemliches Durcheinander von traumatischen Erinnerungen, Kontrollverlusten, Drogenräuschen - und dem Hetzen durch die völlig neue, völlig irre Zeit, ohne irgend-etwas von dem zu begreifen, was man tut: Und alles in sehr schönen Carnaby-Street-bunten Bildern mit schönen Frauen und viel Sex...

Und während der hübsche Junge sich in Pelze und Glitzerfummel kleidet, sich mit Juwelen behängt und zwischen androgynen Anwandlungen und süchtigem Sex pendelt, während Jones sich selbst in hochneurotischer Weise und mit Hilfe aller erdenklichen Drogen und Zügellosigkeiten demontiert und aus der wirklichen Welt verabschiedet, nehmen ihn die Menschen um ihn rum entweder als Teil dieses großen bunten irrwitzigen Kaleidoskops der explodierenden Swinging Sixties wahr - oder sie meiden ihn. Außer Frank, ehemaliger Berufssoldat und Bauunternehmer, der Brians Cottage mit den leeren Milchflaschen

vor der Tür und dem großen Swimming Pool im Garten aufmöbeln soll - irgendwie - jeden Tag wieder anders - genau wie Brian Jones eben auch drauf ist - und dazu soll Frank Thorogood, der kleine Bauunternehmer mit der Prollgemahlin, den Fernsehhabenden und der unbefriedigten Lust gleich noch auf Brian aufpassen - woran sich Frank dann aber doch verhebt.

Schade, daß die *Stones* kein OK für ihre Originalsongs gegeben haben: So hört man hauptsächlich die Musik, die Brian Jones damals mochte: *Robert Johnson, Traffic, Airplane, Kinks, die Stones* im Studio werden nachgespielt - irritierend, aber doch auch passend für ein stilistisches Puzzle jener Zeit: sehr sorgfältig, detailverliebt.

Die nachgespielten Nebenrollen machen Spaß: Volker Schlöndorff, der grad einen Film dreht mit Brians Freundin, für den er dann die Musik schreiben soll. Das Businessarschloch Loog Oldham und das schöne schauspielernde Drogenkaninchen Anita Pallenberg, sogar die kleinen, fast noch schulbandhaften Mitmusiker Keith, Mick, Charlie: Es muß Spaß gemacht haben, **Stoned** auszustatten. Aber letzten Endes ist der Film genau so unbegreiflich wie Brian Jones - und ungreifbar wie die Wahrheit über seinen Tod.

Vielleicht - ist dies die einzig machbare Art, eine Ode an Brian Jones zu drehen, der sein eigener Feind wurde, weil ihm jegliche - Moral abhanden gekommen war.

TORONTO FILM FESTIVAL
BESTER KANADISCHER FILM

DER PUBLIKUMSERFOLG AUS KANADA!



C.R.A.Z.Y. VERRÜCKTES LEBEN

EN FILM VON JEAN-MARC VALLÉE

AB 25. MAI IM KINO

urrus

CRAZY FILMS

CE
GUY
LEMAN

CONCORDE
FILM

CONCORDE-FILM

WWW.CONCORDE-FILM.DE

TVR

Logo of a film festival or association.

CILLIAN MURPHY STEPHEN REA BRENDAN GLEESON und LIAM NEESON

„NEIL JORDANS LEBHAFTES GESCHICHTE ... EINE WUNDERBAR BEWEGENDE KOMÖDIE ...
ZELERNIERT DIE MACHT DER PHANTASIE
MIT SINN FÜR DAS UNWASSERBARE UND ABSURDE.“
- Stephen Holden, THE NEW YORK TIMES

„CILLIAN MURPHY GIBT EINE VORSTELLUNG,
WIE SIE NIEMALS ZU VOR ZU SEHEN WAR.
DIESER FILM IST ZU ALLERERST UND HAUPTSÄCHLICH
EIN TRIUMPH FÜR NEIL JORDAN.
EIN MEISTERWERK VON EINEM MEISTER-REGISSEUR.“
- David Peabody, MOVIECULTURE.COM

EIN NEIL JORDAN FILM

BREAKFAST ON PLUTO



www.breakfast-on-pluto.de

© 2007 Warner Bros. Entertainment Inc. All Rights Reserved.

www.breakfast-on-pluto.de

Warner Bros. Entertainment Inc.

Warner Bros. Entertainment Inc.

Warner Bros. Entertainment Inc.

Ab 25. Mai im Kino!

START: 15.06.06

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe
in OmU

KINKY BOOTS

REGIE Julian Jarrold

FILMOGRAPHIE

1995 Zurück ins Leben
1993 Fighting for Gemma

BUCH Geoff Deane
Tim Firth

JAHR 2005

LAND GB/USA



DARSTELLER

Joel Edgerton
Chiwetel Ejofor
Sarah-Jane Potts
Ewan Hooper
Nick Frost
Linda Bassett

KAMERA Eigil Bryld

ORIGINAL-MUSIK
Adrian Johnston

LÄNGE 107 min

Wer mal wieder glücklich lächelnd das Kino verlassen will, der ist hier richtig: Schmeißt die Birkenstocks in die Ecke, zieht eure schicksten Schuhe an und ab ins *International!*

Und das gilt für Damen, für Herren und für alle, die sich noch nicht entschieden haben. Und jetzt hätte ich beinahe wieder vor lauter Lobhudelei den Inhalt vergessen. Hier kommt er schon:

Charlie ist ein netter, leicht verklemmter Provinz-Engländer. Sein Traum: Endlich weg von Papas Schuhfabrik und raus aus Northampton. Leider stirbt der Vater, und Charlie steht hilflos vor den Angestellten seiner traditionsreichen, aber total runtergewirtschafteten Schuhfabrik. Im letzten Augenblick naht Rettung, und zwar in Gestalt der niedlichen Lauren (Fabrikarbeiterin) und der glamourösen Lola (Drag Queen). Lauren bringt Charlie auf die Idee, – im wahrsten Sinne des Wortes – neue Absatzmöglichkeiten zu suchen, und Lola, der Star der Londoner Transvestiten-Szene, braucht genau das: Sexy Damenschuhe für Männerfüße.

Wenn Charlie nicht so stur wäre und so verdammt spießig, könnte alles ganz einfach sein. Aber da ist auch noch Charlies Verlobte Nicola, die ihre eigenen Pläne mit ihm und seiner Fabrik hat. Und natürlich Lola, die eigentlich Simon heißt und schmerzhaft lernen mußte, sich durchzusetzen. Sie hat eine Neigung zur Selbstdarstellung, mit der Charlie nur schwer klarkommt.

Ganz klare Sache: Es geht um Liebe und Leidenschaft, um Erfüllung und um die allgemeine Sinn-suche, also um das, was wichtig ist im Leben. Wie es sich für eine gute Komödie gehört, muß der Held erstmal gehörig leiden, bis das Happy End eingeläutet wird. Einige schöne Überraschungen sorgen für Turbulenzen, oder waren es Turbulenzen, die für Überraschungen sorgen? Jedenfalls gehts schwungvoll und mit knochentrockenen Dialogen durch die verwickelte Handlung. Dabei wird jede Platitude vermieden, auch wenn es hier und da ein bißchen Slapstick sein darf.

Schwarz, schön, frech – Chiwetel Ejofor triumphiert als Lola. Er präsentiert die Drag Queen in allen Facetten, tanzt wunderbar, singt hervorragend, ist komisch, traurig, kapriziös und bewegend. Er dominiert eine Schar exzellenter Darsteller, was ihre Rollen keinesfalls schmälern soll. Joel Edgerton bleibt als hilflos liebenswerter, aber immerhin lernfähiger Charlie ebenso in Erinnerung wie die zarte, aber energische Sarah-Jane Potts (Lauren) und die unverwüstliche Linda Bassett als Mel, die tapferere Näherin. Dazu noch ein toller Soundtrack mit den schönsten Schuh- und Stiefelsongs der Pop-Geschichte und ein wunderbares Szenenbild, von der Schuhfabrik bis in den Transvestiten-Club eine reine Augenweide. Pffiffig, sexy und komisch. – Was will man mehr?

Immer noch lächelnd ...

REGIE Stephen Frears

FILMOGRAPHIE

1985 Mein wundervoller
Waschsalon
1987 Sammy und Rosie tun es
1988 Gefährliche Liebschaften
1998 Hi-Lo Country
2000 High Fidelity

BUCH Martin Sherman

JAHR 2005

LAND GB



DARSTELLER,

Judy Dench
Bob Hoskins
Will Young
Kelly Reilly

KAMERA Andrew Dunn

MUSIK George Fenton

LÄNGE 103 min

Es ist angenehmer, in einem Rolls Royce zu trauern als auf dem Oberdeck eine Busses, sagte vor Jahren die französische Schriftstellerin Françoise Sagan, als sie nach ihrer Vorliebe für Luxusautos gefragt wurde.

Lady Henderson (Judy Dench), eine bald siebzigjährige Dame der britischen Gesellschaft im Jahr 1937, trauert standesgemäß in ihrem riesigen Rolls, nachdem ihr Mann in London pompös zu Grabe getragen wurde.

Ihre Witwenschaft langweilt sie bereits auf dem Friedhof. Eine Paraderolle für Judy Dench, die für diesen Film als beste Hauptdarstellerin für den Oscar 2006 nominiert wurde. Stephen Frears hat sich eine wahre Begebenheit als Vorlage für seinen Film ausgesucht: Die Eröffnung der ersten Nacktrevue Englands.

Nun sind bekanntlich Geschichten, die das Leben schrieb, weder im echten Leben noch im Kino immer die besten, aber hier funktioniert es perfekt: Ein Revuefilm, ein Rührstück, eine Hommage an Mut und Wut zur Zeit des Zweiten Weltkrieges, als die Wunden des Ersten Weltkrieges noch nicht verheilt waren.

Lady Henderson also sucht sich eine Freizeitbeschäftigung um der Langeweile zu entgehen, und zum Entzücken ihrer reichen Freundinnen kauft sie eine leer stehende Bruchbude in Soho und macht daraus ein Revuetheater.

Viel Musik, Gesang (Will Young!), schöne, erst

leicht- und dann unbedeckte Tänzerinnen (hier besonders Kelly Reilly als Maureen. Der Stoff wurde schon einmal verfilmt, 1945, damals spielte Rita Hayworth die kühle Maureen). Lady Hendersons Theaterleiter (Bob Hoskins) avanciert zum Mann ihrer Träume, sie ist verstimmt, als sie erfährt, daß er verheiratet ist. Es gibt neben den großen Problemen (Nacktdarstellungen sind gesetzlich verboten und im 2. Weltkrieg wird London von deutschen V2 Raketen bombardiert und das Theater soll geschlossen werden) also auch kleine Verwicklungen, immer ausgetragen in messerscharfen Dialogen zwischen Arbeitgeberin und Manager.

Stephen Frears gelingen viele amüsante Szenen, auch eine der besten der Kinogeschichte überhaupt, als die Schauspielerinnen auf der Probe die Kleider ablegen sollen um in ihre Rollen als nackte Statuen zu schlüpfen. Schon deswegen ist der Film ein Muß. Und wegen Judy Dench.

Lady Henderson ist sehr viel mehr als eine verwöhnte Dame mit schlechten Manieren und guten Beziehungen. Daß sie als Eisbär verkleidet im Theater vorspricht, zeigt, wie verloren sie eigentlich ist. Wenn sie mit jemandem wirklich reden will, fliegt sie zum Grab ihres im Ersten Weltkrieg getöteten Sohnes nach Nordfrankreich und hält Zwiesprache.

Lady Henderson präsentiert ist also ein wunderbarer Kostümfilm mit Tiefgang, der zu Tränen rührt und beschwingt.

START: 22.06.06

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

OFFSIDE

REGIE Jafar Panahi

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1988 The Wounded Heads
1991 Kish
1995 The White Balloon
2000 The Circle

BUCH Shadmehr Rastin

JAHR 2005

LAND Iran



DARSTELLER

Sima Mobarak-Shahi
Shayesteh Irani
Ayda Sadequi
Golnaz Farmani
Mahnaz Zabihi
Nazanin Sediq-zadeh

KAMERA Rami Agami
Mahmoud Kalari

MUSIK Yuval Barazani

LÄNGE 93 min

Qualifikationsspiel zur Fußball-WM Iran gegen Bahrain – klingt nicht nach einem Aufreger der Sportgeschichte? Warum finden dann 100.000 begeisterte Menschen den Weg ins Stadion? Und die entscheidende Frage: Warum sind es 100.000 Männer?

„Fußball ist ein Männersport!“ In kaum einem anderen Land gilt diese trügerische Weisheit aus dem Phrasenkatalog jeder deutschen Eckkneipe so flächendeckend und umfassend wie im Iran. Fluchen, Schreien und Gegner beschimpfen – das Stadion ist die Oase für all die kleinen Unerlaubtheiten, die auch in moslemischen Ländern einfach mal raus müssen. Gerade deshalb dürfen Frauen nicht rein. Basta. Eben nix mit basta denkt sich derweil eine ballverliebte weibliche Minderheit und ist bemüht, sich im Auftrag der eigenen Euphorie trotz Verbots immer wieder ins Stadion zu schmuggeln. Es beginnen 90 Minuten aus Fantasie, Strategie und weiblicher Raffinesse. Geschichten aus 1000 & 1 Trick ins Stadion zu gelangen.

Vom aufwendigen Verkleiden und bunter Bemalung, über vorgetäuschte Schwächeanfalle oder hartnäckiger, pointenreicher Diskussion – es wird mit allen Mitteln um jeden Meter Stadionnähe gekämpft.

Applaus bekommt auch der Versuch in Uniform die Autoritäten mit ihren eigenen Waffen zu schlagen. Doch das Spiel ist riskant. Die „Erwischten“ werden außerhalb der Arena in einem provisorischen Gefängnis festgehalten und

müssen dazu auch noch die Fachsimeleien ihrer ahnungsreichen Wärter erdulden. Fußballwissen – soviel wird deutlich – wird nicht von der Unterschiedlichkeit einiger Chromosomen beeinflusst. Und wenn das noch nicht schwer genug ist, dann steckt der Teufel auch noch im Detail: Wo muß Frau hin in einem Männerstadion, wenn die Blase doch mal klingelt?

Trotz hoher Fankultur und grenzenloser Begeisterung bleiben die Rückschläge die netten Probleme von nebenan. Allzu mahndend scheint *Offside* den Zustand der weiblichen Ausgrenzung denn auch nicht angehen zu wollen. Es ist ja nur Fußball. Augenzwinkern und Augenöffnen liegen nah bei einander. Der moderne Iran zeigt sich charmant normal: Fachgespräche über die schönste Nebensache der Welt, jeder weiß ein Stückchen mehr als der Nationaltrainer und die Aufregung über 22 arme Tore, die nur einem Ball nachjagen, diesen ins Eckige schieben wollen und ach – ich habe ja nur 2.700 Zeichen.

Das Happy End der einen Story ist bekannt: Iran qualifiziert sich. Das Schicksal der weiblichen Fans können solch sympathische Systemkritiken wie *Offside* zudem sicher mitgestalten. Spätestens bei der WM in Deutschland dürfen die iranischen Fußballdamen dann im Stadion mitjubeln. Möglicherweise sogar überproportional vertreten: bei der umständlichen Karten-Vergabe-Strategie der FIFA ist Übung beim alternativen Stadionbetreten ja kein Nachteil.

REGIE Henner Winckler

FILMOGRAPHIE

2002 Klassenfahrt

BUCH Henner Winckler
Stefan Kriekhaus

JAHR 2006

LAND BRD



DARSTELLER

Kim Schnitzer
Gordon Schmidt
Feu Aladag

KAMERA Christine A. Maier

LÄNGE 82 min

Die banale Beiläufigkeit des Seins - ein ganz besonderer, kleiner Film, sensibel beobachtet und so wahrhaftig wie das Leben selbst.

Lucy – das ist ein Baby. Niedlich, quäkig und anstrengend, so wie Babys nun mal sind. Nur eines ist ein bißchen ungewöhnlich an ihr. Mutter Maggie ist selbst beinahe noch ein Kind. Ihre Freundinnen gehen zur Schule, und Maggie kümmert sich um Lucy. Der Ernst des Lebens hat Maggie mit der brachialen Banalität des Normalen getroffen.

Sie ist Mutti, und alles ist anders. Im Kinderzimmer von Oma Eva schlafen jetzt zwei Kinder – ein großes und ein kleines. Maggies Handy ist der einzige Kontakt zu einem früheren Leben, in dem es Discos gab und Jungs. Als Maggie sich einen freien Abend erschwindelt, trifft sie Gordon. Vielleicht verliebt sie sich sogar. Gordon ist lieb, er findet Maggie süß und Lucy auch. Sie ziehen zusammen, spielen Familie, und irgendwie funktioniert es nicht. Keiner ist schuld. Alles wie im richtigen Leben.

Hört sich ziemlich alltäglich an, ist es auch, hat aber was. Nicht nur was Modisches, was sich mal wieder *Berliner Schule* nennt, weil wir Journalisten gern Filme in Schubladen packen. Henner Winckler, Regisseur und Co-Autor, hat es verdient, als Schöpfer von etwas ganz besonderem gefeiert zu werden, was nicht so leicht in eine Schablone paßt. Denn dies ist nicht nur ein feinnervig beobachtetes Alltagsdrama und

ein auch in der Bildgestaltung exquisit durchdachtes, kleines Kunstwerk, sondern vor allem ein Schauspieler-Film.

Kim Schnitzer ist das junge Mädchen Maggie mit dem seelenvoll gelangweilten Blick. Sie zeigt wenig Gefühle, spricht wenig, ist auch in ihren Aktivitäten eher zurückhaltend. Maggie kuckt lieber, was passiert, und reagiert darauf. Oder auch nicht. Mal sehen. Eigentlich ist es ja auch egal, *weil man weiß ja sowieso nicht, was kommt*. Und ändern kann man auch nicht viel. Ein bißchen Hoffnung ab und zu ist ja auch schon ganz schön. Und immer schön cool bleiben. – Dieses Lebensgefühl eines Mädchens, das jetzt schon gescheitert ist, weil es, wie ihre Mutter, in äußerlichen Zwängen und Notwendigkeiten stecken bleiben muß, bringt Kim Schnitzer in genau jener aufreizend trägen Stimmung rüber, die vielen Erwachsenen das Zusammenleben mit Teenies so schwer macht.

Und die junge Dame trägt den Film mit Bravour, trägt ihn über die Handlung, die eher nebenbei abläuft, trägt ihn von einer Großaufnahme zur anderen, quer durch Berlin.

Dieses Berlin ist (endlich) mal nicht die Heimat ulkig herumprollender Kneipenoriginale oder exotischer Bohemiens, sondern vor allem ein Ort der Einsamkeit und des Suchens. Berlinerisch ist allein die fehlende Verbalisierung von Gefühlen. Und sogar das hat mir gefallen.

“wer tötete brian jones?”

Der Beobachter

ab
15. juni
im
kino!



a
stephen
woolley film

stoned

WWW.STONED-FILM.DE

ROSEN

ROSEN



EUROPACORP PRÄSENTIERT

RIE RASMUSSEN

JAMEL DEBBOUZE

Ab 25. Mai
im Kino!

ANGEL - A

EIN FILM VON
LUC BESSON

GILBERT MELKI SERGE RIABOUKINE

MUSIK VON ANJA GARBAREK SCHNITTLETTUNG VON THIERRY ARBOCAST ASSISTENTEN JACQUES BÉGIN PRODUKTIONSGESTÜTZE DIDIÈR HOARAU ASSISTENTEN JAMES CANAL
EINE EUROPACORP PRODUKTION IN KOOPERATION MIT TFI FILMS PRODUCTION UND APISPOLAI PROD MIT UNTERSTÜTZUNG VON CANAL+ IN ZUSAMMENARBEIT MIT SOF DECA EUROPACORP
©2008 EUROPACORP - TFI FILMS PRODUCTION - APISPOLAI PROD



www.Angel-A-derFilm.de



START: 06.07.06

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

ESMAS GEHEIMNIS – GRBAVICA

REGIE Jasmila Žbanic

FILMOGRAPHIE

Debütfilm



DARSTELLER

Mirjana Karanovic
Luna Mijovic
Leon Lucev
Kenan Catic
Jasna Omela Berry

BUCH Jasmila Žbanic

JAHR 2005

LAND A/D/CRO/BIH

KAMERA Christine A. Maier

MUSIK Enes Zlatar

LÄNGE 90 min

Lügen in den Zeiten nach dem Krieg: Jasmila Žbanic hat mit *Grbavica* den Goldenen Bären gewonnen – und einen Film über den Krieg geschaffen, der ganz ohne Tragik und Pathos auskommt und deshalb umso stärker berührt.

Esma ist müde, sehr müde. Sie arbeitet die Nächte durch, um ihrer Tochter Sara ein gutes Leben und noch dazu die Teilnahme an dem ersehnten Klassenflug zu ermöglichen.

Sara dagegen platzt fast vor Leben. Wenn ihr jemand dumm kommt, haut sie ihm einfach eine rein. Esma und Sara leben in Grbavica, einem Stadtteil von Sarajevo. Zwei Bosnierinnen – eine hat den Krieg erlebt und trägt schwer an ihren Geheimnissen, die andere ist nach dem Krieg groß geworden und trägt ebenso schwer an den Geheimnissen der Erwachsenen.

Zwischen den zerschossenen Häusern ist fast wieder so etwas wie ein normales Vorstadtleben entstanden. Doch ist es normal, wenn ein Mann und eine Frau beim Flirt feststellen, daß sie sich schon mal bei der *Kriegsopfer-Identifikationsstelle* getroffen haben? Wenn Ärztinnen in Diskotheken Nachtschicht schieben? Wenn Kinder Kanonen bei sich tragen? Grbavica ist eben keine normale Vorstadt. Grbavica steht auch für das Konzentrationslager, in dem die Tschetniks systematisch Frauen vergewaltigten.

Und dennoch erzählt *Grbavica* eine ganz alltägliche Geschichte: Von Sara, die auf Klassenfahrt gehen möchte und von Esma, die kein Geld dafür

hat. Mit einer Bescheinigung darüber, daß ihr toter Vater Soldat war, bekäme Sara eine Ermäßigung, doch Esma will diese Bescheinigung nicht herausrücken. Sara kommen Zweifel, Zweifel an ihrem Vater, dem Kriegsheld, Zweifel an ihrer Mutter, die es nicht aushält, wenn Sara sie bei einer Balgerei im Spaß auf den Boden drückt, die es nicht erträgt, wenn sich ihre Tochter die Fingernägel lackiert...

Grbavica zeigt die Narben, die der Krieg hinterlassen hat, doch schickt er weder seine Figuren noch uns noch einmal durch das ganze Trauma. Er klagt niemanden an, nicht die Tschetniks, nicht die Serben, nicht die Männer. Und vielleicht gerade deshalb kommt man hier diesem Krieg viel näher als durch jedes Fernsehbild, nicht zuletzt deshalb, weil Mirjana Karanovic und Luna Mijovic großartige Schauspielerinnen sind, die Esma und Sara so zurückhaltend und lebensvoll verkörpern, daß es trotz allen Schreckens einfach eine Freude ist.

Und weil die dritte Hauptrolle in diesem Film eine Stadt spielt: Sarajevo, unendlich geliebt von ihren Bewohnern, viel besungen und fürchterlich geschunden. Aber Städte haben geduldige Gesichter. Und weil es Sarajevo immer noch gibt, gibt es auch für alle, die diese Stadt lieben, Hoffnung. Auch für Esma und Sara.

Am Ende dieses Films steht ein Lied: „*Sarajevo, meine Liebe*“.

Premiere am 2.7.06 um 11.30 Uhr im Kino International!

EINE FATALE ENTSCHEIDUNG

START: 06.07.06

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

Originaltitel: Le petit Lieutenant

REGIE Xavier Beauvois

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2002 Der letzte Flug der Concorde
2000 Die Frau des Chefs
1995 Vergiß nicht, daß du sterben mußst
1992 Nord

BUCH Xavier Beauvois
Guillaume Bréaud
Jean-Eric Troubat

JAHR 2005

LAND Frankreich



DARSTELLER

Nathalie Baye
Jalil Lespert
Roschdy Zem
Antoine Chappey
Jacques Perrin

KAMERA Caroline Champetier

LÄNGE 110 min

Mit einer verstörenden Symbiose zwischen der analytischen Sachlichkeit des *Cinéma Vérité* und der emotionalen Intensität eines *Nouvelle Vague*-Filmes definiert der 39jährige Nordfranzose Xavier Beauvois das Genre des *Film Policier neu*.

Der gnadenlose Blick hinter die löchrigen Kulissen der Pariser Polizeiarbeit vereint alles: Charakterstudien, Gesellschaftskritik, Dokudrama und Einzeltagödie:

Frisch aus der militaristischen Obhut der Polizeischule entlassen, tauscht Antoine Theorie und Uniform gegen die lässige Lederjacke und Handfeuerwaffe bei der *Police Judiciaire* in der Seine-Metropole ein. Engagiert, unschuldig und idealistisch motiviert, lernt er schnell den schonungslosen Alltag kennen; desolater Routine, zermürbte Kollegen und unterschwelliger Rechtsextremismus.

Auch seine Vorgesetzte, die gestandene Kommissarin Caroline Vaudieu (Frankreichs *Nouvelle Vague*-Ikone Nathalie Baye), zurzeit zwar trocken, kämpft immer wieder gegen ihre Alkoholprobleme. Sogleich breitet sie ihre schützenden Fittiche über den *kleinen Leutnant* aus. Das Mutter-Sohn-Verhältnis erwächst zu einem geistig nahezu ödipalen, unzertrennlichen Gespann. Das ist das zentrale Motiv dieses atypischen Polizeifilms, der aufgrund seiner leisen, langsamen wie gleichsam bedächtigen Bildsprache den Gegenpol zur entfesselten und hektischen Kamera bildet, die Bertrand Tavernier 1992 mit seiner Drogenreportage *L 627* – auf offener Straße kreierte.

Der äußere Rahmen, der für Antoine fatalen Ermittlungen gegen eine skrupellose russische Mörderbande, spielt hier nur eine sekundäre Rolle. Im Vordergrund steht die einerseits für den Zuschauer unerträgliche Sachlichkeit des Seins, und andererseits die zutiefst liebevoll inszenierte Affinität zu den Filmfiguren; es ist, als hätten hier die geistigen Urväter des neuen französischen Filmes, Robert Bresson und François Truffaut Pate gestanden.

Äußerst ambitioniert kommt beides einher: *Die Wahrheit*, und nichts anderes als die Wahrheit sollte es, so Regisseur Beauvois, sein. Dafür recherchierte er selbst in hartem Einsatz vor Ort im Kommissariat von Paris, lernte die Tristesse einer tatkräftigen Truppe lieben und hassen, bekleidete gar selbst eine Polizistenrolle. Und so wurde aus dem ursprünglich geplanten Hochspannungsthriller letztlich eine eisgekühlte Expedition ins Reich der ernüchternden Ermittlungen.

Wesentlich erwärmender dagegen Nathalie Baye, die sich mit ihrer Rolle der Harten und Zarten zugleich den mittlerweile vierten *César* erspielte: Sie fokussiert den eigentlichen Kernpunkt dieses verstörenden Charakter-Kinos, auf ihr lastet die gesamte filmische Intention. Das Resultat: großes realistisches Kino, befreit von jeglicher Effekthascherei oder tumber Weinerlichkeit.

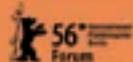
Der hier gelungene Effekt: Das Starke daran ernährt sich durch die Schwäche darin.

„Die Zeit der Unentschiedenheit im deutschen Film ist vorbei. Das ist gut.“ FAZ

„Ein intelligentes und berührendes, psychologisch scharbäuniges und faszinierendes Drama, fast schmerzhaft wahrhaftig dank der authentischen Darsteller, vor allem der starverdächtig talentierten Kim Schitler!“ Variety

LUCY

Kamera **CHRISTINE A. MAIER** Szenenbild **REINHILD BLASCHKE** Kostüm **LOTTE SAWATZKI**
Casting **ULRIKE MÜLLER** Montage **BETTINA BÖHLER** Mischung **MARTIN GRUBE** Ton **JOHANNES GREHL**
Redaktion **CHRISTIAN CLOOS** Produzenten **FLORIAN KOERNER VON GUSTORF MICHAEL WEBER**
Regie **HENNER WINCKLER** Buch **HENNER WINCKLER STEFAN KRIEKHAUS**
Eine Co-Produktion der **SCHRAMM FILM KOERNER & WEBER** mit dem **ZDF DAS KLEINE FERNSEHSPIEL**
in Zusammenarbeit mit **Medienboard Berlin-Brandenburg** und **BKM** im Verleih der **Piffli Medien**



AB 29. JUNI IM KINO!

www.lucy-der-film.de

Premiere in Anwesenheit von Regisseur, Darstellern und Team: 29. Juni, 20.00, FaF

HOTTE

Ein großer, verriegelter und mit einem Schloß gesicherter schwarzer Schrank war sein Geheimnis; Horst Westphal – genannt Hotte – hat es bis zuletzt gehütet..

Nun ist Hotte am Freitag, den 5. Mai gestorben.



Plötzlich fehlt ein Kollege, der noch am Wochenende vorher im Odeon-Kino in Schöneberg den Filmprojektor bediente und der Kassiererin Geschichten über das Berliner Kinoleben und –sterben erzählte. Denn damit kannte er sich aus, mit der Filmtechnik und den Lichtspielhäusern der Stadt. In seinen 72 Lebensjahren hat er 40 Jahre als Filmvorführer gearbeitet. Im 1950 erbauten Sylvia-Kino – dem heutigen *Odeon* – hat seine Liebe zum Kodak-Film begonnen und 2006 war einer der dienstältesten Vorführer der Stadt. Wechselnde Kinobesitzer, modernere Projektionstechnik, mit allem kam Hotte klar. Die Hauptsache für ihn war, Filme vorführen zu dürfen. Als er das Rentenalter erreichte, gab es für Hotte zwar keine 6-Tage-Arbeitswoche mehr, aber er wollte auf jeden Fall weiter ein paar Stunden in „seinem“ *Odeon* tätig sein.

Seine Professionalität, seine Hilfsbereitschaft, seine Kollegialität und nicht zuletzt seinen ganz speziellen Humor schätzten alle, die mit ihm zusammen gearbeitet haben. Er war ein korrekter, ja geradezu penibler Filmvorführer und hatte seine kleinen „Betriebsgeheimnisse“, die immer wieder zu Spekulationen Anlaß gaben.

Den geheimnisvollen Schrank im Vorführraum des *Odeon* hat seine Frau nun geöffnet. Die unglaublichsten Dinge hatte mancher darin vermutet. Letztendlich war es der typische Hotte-Schrank: Werkzeuge und rare Ersatzteile für die Filmprojektoren waren darin fein säuberlich geordnet und aufbewahrt.

Die gute Seele des *Odeon* wird Hotte immer für seine Kollegen bleiben.

„Eindrucksvolles Kinodebüt.“ FAZ
 „Emotional ergreifendes Drama.“ Variety

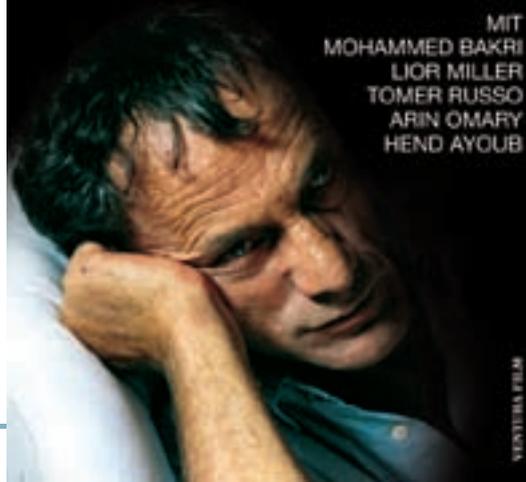


private



EIN FILM VON
 SAVERIO COSTANZO

MIT
 MOHAMMED BAKRI
 LIOR MILLER
 TOMER RUSSO
 ARIN OMARY
 HEND AYOUB



Kino, Konzert, Theater

An drei Museumsstandorten

Mai - September 2006



Highlights

Museumsinsel

06.07. - 09.09. Sommerkino Museumsinsel

So 05.08. **Paolo Conte**

Mi 16.08. **Simply Red**

Mi 22.08. **Evita**, Musical von A. Lloyd Webber

Do 23.08. **Jesus Christ Superstar**,
Musical von A. Lloyd Webber

Kulturforum Potsdamer Platz

9.16.-9.7. **Helmatklänge: WorldClub**

Public Viewing und Konzerte

Tageskarte 5,- € alle Spiele, alle Konzerte

24 Bands an 25 Spieltagen, z.B.:

Mi 14.06. **Vavamuffin** Reggae Warsaw Style

Do 15.06. **Hoven Droven** Alte Schweden

Fr 16.06. **KAL** Gypsy Tour de Force

So 18.06. **Ghetto Blaster** Jazzy Afrobeat

Do 22.06. **Gocoo** Elf Drummer

Fr 23.06. **Haydamaky** Hirtenflöten-Punkrock

Sa 01.07. **Fanfare Ciocărlia** Balkan BPM

Di 04.07. **Gangbé Brass Band** Voodoo Voices

Museen Dahlem

welt.meister: Weltmusik aus Berlin

Im Garten der Museen Dahlem, Eingang Lansstr.

(bei Regen im Foyer) 16.00 Uhr, 7,- €

So 11.06. **Louis Jean & the Irie Rainbow** -
Reggae

So 20.08. **Shabab** - Oriental Funk

So 18.06. **Revista do Samba** - Samba Revisited

So 25.06. **Banda Veleno** - Italo Rock'n'Roll

So 09.07. **Mi Solar** - Cuba in Berlin

So 23.07. **Comedian Pharmacists** -
Western Swing

So 02.07. **Derya & SanaBana-Band** -
Weltmusik alla Turca

So 06.08. **Apparatschik** - Volksmusik

24.06.-10.09. Freiluftkino Museen Dahlem

www.museumsinselfestival.info



Zu Gast bei uns:

Die **LOLAS** sind vergeben und sorgen für einige Überraschungen:

Vor der rauschenden Verleihung konnten sich Cineasten und andere Filmliebhaber vom 27. April bis zum 3. Mai von der Qualität der nominierten Filme im Filmtheater am Friedrichshain überzeugen und mit Regisseuren, Schauspielern und anderen Filmschaffenden über ihre Eindrücke diskutieren.



Andreas Dresen Regisseur von **Sommer vorm Balkon**
zu Gast im FaF

Und gleich nach der Verleihung feierte am 13.5. das Team von **Sommer vorm Balkon** trotz fehlender **LOLAS** bei Bratwürsten und Bier im Biergarten des FAFs gutgelaunt die Wiederaufführung des Publikums Lieblings:



Nadja Uhl, Andreas Schmidt, Inka Friedrich und die Wurst

SPEZIALITÄTEN & EXTRAS DER YORCK GRUPPE

Und weil's so schön war, haben wir gleich weitergefeiert.

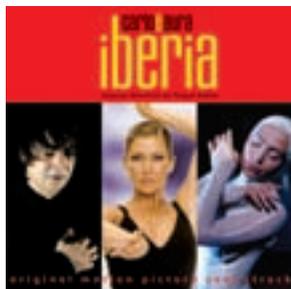
Am Sonntag den 14. Mai fand, ebenfalls im Biergarten vom FaF, unsere große *Frühlingsfest*-Premiere statt. Mit Bowle, Live Musik und Filmen für Groß und Klein konnten wir, trotz kühlerer Temperaturen, mit vielen Gästen den Frühling begrüßen.



Die Band *Sound of Elvis*, mit einem unserer Mitarbeiter als *The King*, ließ die gefühlte Temperatur in die Höhe schnellen.

Lassen Sie sich vom spanischen Lebensgefühl anstecken.

Zu Carlos Sauras neuem Tanzfilm *Iberia* verlosen wir 3 Soundtracks und 3 x 2 Freikarten an interessierte Flamencotänzer und Tapasliebhaber. Senden Sie uns einfach eine E-mail an yorck@yorck.de. Die ersten Einsender gewinnen!



Only Movies in the Original Version

are shown at the *BABYLON* (two screens) and *ODEON*. Check out www.yorck.de. See page 24 for more information about the theaters.

Kurzfilme

immer vor der *Sneak* (unserer Testvorstellung) montags abends im *FAF* (23 Uhr).

Das Internet ist immer präsent: www.yorck.de

Der Yorcker 58 erscheint am 13. Juli

Anzeigenschluß ist Freitag, der 30. Juni

Gernstls Reisen Auf der Suche nach dem Glück



Ab
25.05.
im Kino



MFA+

www.mfa-film.de

EIN FILM VON FRANZ X. GERNSTL · HP FISCHER · STEFAN RAVASZ



MuseumsInselFestival 2006 Freiluftkino Museen Dahlem

IM GARTEN DER MUSEEN DAHLEM – KUNST UND KULTUREN DER WELT

Mittlerweile geht die Zusammenarbeit der *Yorck Gruppe* und der *Staatlichen Museen* ins dritte Jahr. Im Garten der *Museen Dahlem* entsteht auch 2006 wieder das *Freiluftkino Museen Dahlem*, das ca. 450 Kinobesuchern Platz bietet. Ab Ende Juni können unsere Gäste in die bunte, abwechslungsreiche Welt des Arthouse-Kinos eintauchen. Unser Programm bis Mitte Juli möchten wir Ihnen in diesem Heft vorstellen und Ihnen einige Highlights besonders ans Herz legen.

Zuerst möchten wir Sie natürlich zu unserem Eröffnungsfilm am 24.06. einladen.

Wir freuen uns, daß wir Ihnen in einer *Vorpremiere* den diesjährigen Berlinalegewinner

Esmas Geheimnis – Grvabica (s.a. Kritik S. 23) zeigen können. Ein beeindruckendes, souveränes Werk über den Bosnienkrieg und seine Folgen, das in Serbien auf wütende Proteste stieß.

Vom 13.-16.07. kooperieren wir zum ersten Mal mit dem *EthnoFilmFest* und bieten Ihnen einige Einblicke in Welten, die uns trotz Globalisierung noch fremd sind, obwohl sie sich oft direkt vor unserer Tür befinden. Eröffnungsfilm ist in einer *Vorpremiere* der Film *Die Erde von oben*, der in berauschend schönen Bildern unsere Erde in seiner Einzigartigkeit zeigt.

Ob wir den neuen Tony Gatlif-Film *Transylvania* tatsächlich zeigen können stand leider zur Drucklegung noch nicht endgültig fest, wir sind aber zuversichtlich.

Mehr zum 9. *EthnoFilmFest* im Ethnologischen Museum Dahlem, das diesmal unter dem Motto „Im Rausch der Wirklichkeiten“ steht gibt's unter: www.ethnofilmfest.de

Am 19.07. freuen wir uns besonders auf die *Vorpremiere* des neuen Films von Claude Chabrol.

Geheime Staatsaffären lief im Wettbewerb der diesjährigen *Berlinale* und beschäftigt sich mit einem nicht nur französischen Polit- und Bestechungsskandal. Allein schon die fulminante Isabelle Huppert macht diesen Film unvergleichlich.

Aber es gibt natürlich noch vieles Anderes zu entdecken oder auch wiederzusehen.

Wir freuen uns auf die neue Saison und auf Sie! Willkommen! Bienvenue! Welcome!

Mehr zum Museumsinselfestival, das in Dahlem von Mai bis September stattfindet finden Sie ab Ende Mai unter www.museumsinselfestival.info und unter www.yorck.de
Mehr zu den *welt.meister* Konzerten gibt's auch unter www.piranha.de

Nachfolgend das Programm der 1. Saisonhälfte:

- Sa 24.06.2006 21.30** A/D/CRO/BIH 2005, 90 min
Preview: Esmas Geheimnis
Den diesjährigen Gewinner des *Goldenen Bären* zeigen wir Ihnen in einer *Vorpremiere*.
- So 25.06.2006**
Keine Vorstellung wg. Fußballübertragung im Foyer
- Mo 26.06.2006 21.30** D 2003, 90 min
Geschichte vom weinenden Kamel
Diese oscarnominierte mongolische Geschichte über ein (wirklich) weinendes Kamel war einer der Überraschungserfolge der letzten Jahre.
- Di 27.06.2006 21.30** USA 2003, 105 min
Lost in Translation
Sofia Coppolas bezauberndes Meisterstück mit Bill Murray und Scarlett Johansson.
- Mi 28.06.2006 21.30** D 2005
Fremde Haut
Jasmin Tabatabai in der Rolle der Iranerin Fariba, die sich als Mann ausgibt, um Asyl zu erhalten...
- Do 29.06.2006 21.30** D 2003, 110 min
Schultze gets the Blues
Preisgekrönte Komödie um den dicken Schultze, der statt Polka nur noch Südstaaten-Blues spielen will.
- Fr 30.06.2006 21.30** UK/USA 2005, 94 min
Good Woman – Ein Sommer in Amalfi
Elegante Oscar Wilde-Verfilmung, die seine pointierten Dialoge nur so funkeln läßt. Mit Scarlett Johansson und Helen Hunt.
- Sa 01.07.2006 21.30** D 2005, 107 min
Sommer vorn Balkon
Andreas Dresen hat uns einen beglückenden und dabei sehr ehrlichen Film geschenkt, in dem wirklich alles stimmt.
- So 02.07.2006 21.30** D 2005, 90 min
Crossing the Bridge (welt.meister)
Fatih Akins Dokumentation der bunten Musikszene Istanbuls wurde sogar in Cannes gezeigt. Herr Hacke von den Einstürzenden Neubauten macht die Führung für uns musikalische *Touristen*.
- Mo 03.07.2006 21.30** China 1999, OmU, 92 min
Das Badehaus
Besuchen Sie mit uns dieses einfache Badehaus in Peking, tauchen Sie ein in den Mikrokosmos der kleinen Geschichten und lassen Sie sich das Herz erwärmen.
- Di 04.07.2006 21.30** TCH/D 2005, 106 min
Die Jahreszeit des Glücks
Der tschechische Publikumshit...



Mi 05.07.2006 21.30 GR/Türkei 2003, 108 min
Zimt und Koriander

Die untergegangene Welt der griechischen Bewohner Konstantinopels wird hier beschworen, mit seiner wunderbaren EB- und Kochkultur. Lassen Sie sich verführen.

Do 06.07.2006 21.30 D 2005, 90 min
12 Tangos – Adios Buenos Aires
Mitreibende Musik- und Tanzszenen fügen sich in die Lebensgeschichten der *Tangueros* in einem Tanzpalast in Buenos Aires.

Fr 07.07.2006 21.30 D 2005, 110 min
Elementarteilchen
Oskar Roehlers Verfilmung von Houellebecqs Roman löst sich weitgehend von der literarischen Vorlage. Sein provokanter Blick auf verwüstete Seelenlandschaften ist nie unbarmherzig und oft sogar sehr humorvoll. Mit dem *Who is Who* der deutschen Schauspielerlandschaft.

Sa 08.07.2006 21.30 GB 2004, 127 min
Stolz und Vorurteil
Diese neue Jane-Austen-Verfilmung ist einfach perfekt. Ein kleines großartiges Meisterwerk.

So 09.07.2006
Keine Vorstellung wg. Fußballübertragung im Foyer

Mo 10.07.2006 21.30 F 2004, 86 min
Die Reise der Pinguine
Ein Dokumentarfilm voll intensiver Bilder von der Schönheit und Grausamkeit des Lebens und der Natur, der einen tiefen Eindruck hinterläßt.

Di 11.07.2006 21.30 SA/GB/I 2004, 121 min
Hotel Ruanda
Emotional packendes Drama mit einem herausragendem Hauptdarsteller über die mörderische Tragödie, die vor 13 Jahren in Ruanda stattfand.

Mi 12.07.2006 21.30 BRD 2006, 97 min
Im Schwitzkasten
Berlin in der Sauna. Luftig-leichte Tragikomödie mit einem gut gelaunten Schauspielerensemble. Mit Christiane Paul, Andreas Schmidt, Laura Tonke, Edgar Selge u.a.

Do 13.07.2006 21.30 F 2004, 67 min
Premiere: Die Erde von oben
Ein Portrait unseres Planeten, ein episches bildgewaltiges Werk über das ebenso schöne wie zerbrechliche Antlitz der Welt. Der Film basiert auf den Fotografien von Yann Arthus-Bertrand, die im gleichnamigen Bestseller Bildband *DIE ERDE VON OBEN* erschienen sind. Wir zeigen den Film in einer Vorpremiere.

Fr 14.07.2006 21.30 SN/MA/F, 105 min
L'appel des arènes
Ein junger Senegalese aus gutem Hause entdeckt gegen den Widerstand seiner Eltern die Welt des traditionellen Ringkampfes. Cheikh Ndayes Film ist ein schillerndes Portrait der Wrestlingzene und Dakars.

Sa 15.07.2006 21.30 BL/T 2004 OmU, 101 min
Stolen Eyes
Der Film über die ungewöhnliche Liebe einer Muslimin zu einem nicht muslimischen Bulgaren erzählt gleichzeitig von einem fast vergessenen Kapitel Bulgariens: Der ethnischen Säuberung der KP gegenüber der türkischen Minderheit.

So 16.07.2006 21.30 F 2005
(Voraussichtlich) Transsylvania
Tony Gatlifs (*Gadjo Dilo, Vengo*) neuer Film lief auf dem diesjährigen *Festival von Cannes*. Leider stand zu Drucklegung der Einsatz noch nicht endgültig fest.

Mo 17.07.2006 21.30 D 2004, 87 min
Netto
Tragikomisches, charmantes Regiedebüt aus Babelsberg. Erzählt wird von der langsamen Annäherung eines Vaters und seines halbwüchsigen Sohnes, wobei sehr schnell die Rollen getauscht werden.

Di 18.07.2006 21.30 USA 2004, 124 min
Sideways
Ein bezaubernder Film über zwei Freunde, eine Reise, viel Wein, gutes Essen, die Liebe und das Älterwerden. Dabei verliert er nie diese angenehme Leichtigkeit des Lebens.

Mi 19.07.2006 21.30 F 2005, 110 min
Preview: Geheime Staatsaffären
Chabrol scharfzüngiges Porträt des heutigen Frankreichs war auf der diesjährigen Berlinale Wettbewerbsbeitrag. Eine weitere Paraderolle für Isabelle Huppert, die als äußerst hartnäckige Staatsanwältin zur Höchstform aufläuft.

Do 20.07.2006 21.30 GB/LUX 2003, 95 min
Das Mädchen mit dem Perlenohrring
In wundervoll verführerischen Filmbildern wird hier die mögliche Entstehungsgeschichte eines der berühmtesten Bilder von Jan Vermeer erzählt.

Fr 21.07.2006 21.30 USA 2005, 114 min
Capote
Ein verdienter *Oscar* für Philipp Seymour Hoffman. Seine Darstellung des Schriftstellers und Infant terrible Truman Capote wird wohl auf lange Zeit unübertroffen bleiben. Großartig!

Sa 22.07.2006 21.15 S 2004, 125 min
Wie im Himmel
Ein herz-und stimmritzenwärmender Film aus dem kalten Norrland über das Suchen und Finden der inneren Stimme. Publikumslieblich in Schweden und auch bei uns.

So 23.07.2006 21.15 USA 2005, OmU, 134 min
Brokeback Mountain (welt.meister)
Ang Lees bittersüße Lovestory betört durch ihren Gefühlsreichtum, ihre Intelligenz und die bezaubernd schönen Bilder. Mit Jake Gyllenhaal und Heath Ledger.

Staatliche Museen
Dahlem, Lansstr. 8
14195 Berlin-Dahlem,
Garten am Sanchi-Tor

475 Sitzplätze, Bildwand 8x6m, Licht 2,5 KW, Ton Dolby SR

U1, Station Dahlem Dorf / Bus 110 Domäne Dahlem / 183, X83 Museen Dahlem / X11 Dahlem Dorf

Parkplätze in der Lansstraße

Eintritt € 6,50 / € 5,50 erm, Vorverkauf für den jeweiligen Tag ab 10 Uhr an der Museumskasse Dahlem

Abendkasse ab 19 Uhr

Vorstellungsbeginn je nach Helligkeit zwischen 21 und 22 Uhr

Infotelefon (Programmansage): 212 980 85

6. FRANZÖSISCHE FILMWOCHEN VIVE LES FILMS!

6. Französische Filmwoche vom 1. - 7. Juni. im *Cinema Paris* und

Filmtheater am Friedrichshain

Wir freuen uns, die mittlerweile 6. *Französische Filmwoche* gemeinsam mit der Französischen Botschaft und dem Bureau de Cinéma, veranstalten zu können.

Wieder stellen wir unserem Publikum eine Auswahl aktueller französischer Filme vor, die einen Überblick über die reichhaltige Kinoproduktion Frankreichs bietet.

Es werden 12 Filme der unterschiedlichsten Genres zu sehen sein. Zahlreiche Gäste werden erwartet und für Publikumsgespräche zur Verfügung stehen.

Parallel dazu wird es in diesem Jahr den **Schwerpunkt FrancoCine** mit Filmen aus frankophonen Ländern geben. Mit dabei sind u.a. die Filme *MEMOIRES AFFECTIVES* von Francis Leclerc aus Québec, in dessen Film ein Komapatient erwacht und sich auf Spurensuche in seine Vergangenheit begibt.

L'ICEBERG aus Belgien, zeigt die Leidenschaft der Fast-Food Managerin Fiona für Eis und ihre Reise Richtung Nordkap und *SNOW WHITE* vom Regisseur Samir aus der Schweiz porträtiert die 20-jährige Nico, deren Leben aus Parties, Sex und Drogen besteht.

Am 1. Juni wird die *Französische Filmwoche* im *Cinema Paris* mit dem Film *IMPOSTURE* von Patrick Bouchitey eröffnet: *IMPOSTURE*



schildert das Entführungsdrama um einen alternden Literaturkritiker und die junge Autorin Jeanne, in deren Debütroman er den Roman erkennt, den er selbst nie schreiben konnte. Regisseur und Hauptdarsteller Patrick Bouchitey und Hauptdarstellerin Laetitia Chardonnet sind zur Eröffnung anwesend.

Beendet wird die *Französische Filmwoche* 2006 im *Cinema Paris* am 7. Juni mit der Preview des Films *PEINDRE OU FAIRE L'AMOUR (Malen oder Lieben)*. Ausführliche Kritik auf S. 15

Des weiteren laufen:

ARLIT, DAS ZWEITE PARIS

Benin/Niger/F 78 min, Regie: Idrisso Mora-Kpai

Die Wüstenstadt Arlit im Norden Nigers erlebte in den 70er/80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts dank des Uranabbaus eine wirtschaftliche Blüte. Heute hat der sinkende Weltmarktpreis für Uran die Stadt einem langsamen Verfall ausgesetzt.

ENTRE SES MAINS F 2005, 90 min, Regie: Anne Fontaine

Claire führt ein harmonisches Leben. Beruf und Familie laufen gut. Eines Tages lernt sie Laurent, einen Tierarzt kennen. Der Frauenheld, mehr noch „Frauenjäger“ scheint bei ihr jedoch ein anderes Ziel zu verfolgen. Sie wird den Gedanken nicht los, daß es sich bei ihm um den „Skalpelmörder“ handelt, der bereits mehrere Frauen getötet hat ...

FRANKIE F 2005, 90 min, Regie: Fabienne Berthaud

Das Ex-Model Frankie, 26 Jahre alt, engelblond und von einer zerbrechlichen, kühlen Schönheit, wurde gerade in eine psychiatrische Klinik eingewiesen. Dort versucht sie nach und nach, ein neues Leben zu beginnen... Wie konnte es nur soweit mit ihr kommen?

„Eine melancholische Liebesgeschichte von seltener poetischer Kraft.“ *New York Observer*

Yolande Moreau in *Quand la mer monte ...*

ein Film von Gilles Porte und Yolande Moreau



Wenn die Flut kommt

eine eigentlich unmögliche Liebesgeschichte



Premiere in Anwesenheit von Y. Moreau: Mo., 5.06.06, 21 Uhr, *Cinema Paris*



JE NE SUIS PAS LA POUR ETRE AIMÉ
(Man muß mich nicht lieben)

F 2005, 93 min, Regie: Stéphane Brizé
Jean-Claude Delsart ist Gerichtsvollzieher. Der Mitfünfziger lebt allein und pflegt zu seinem Sohn ein höflich-distanziertes Verhältnis. Als ihm sein Arzt zu mehr Bewegung rät, fällt ihm die Tangoschule gegenüber ein. Dort lernt er Françoise kennen. Aber Jean-Claude hat nie gelernt, zu lieben oder geliebt zu werden. Es bleibt scheinbar kein Raum für seine Gefühle.

LA MOUSTACHE F 2004, 86 min, Regie: Emmanuel Carrère
Marc rasiert sich seinen Bart ab. Ein Spiel, um die Reaktionen der Anderen zu testen. Doch niemand scheint eine Veränderung an ihm zu bemerken.



LA PETITE JÉRUSALEM
F 2005, 94 min, Regie: Karin Albou
Laura lebt in „la petite Jérusalem“, einem Pariser Vorort, in dem vor allem eingewanderte Juden leben. Die Achtzehnjährige ist zwischen ihrer religiösen Erziehung und ihrem Philosophiestudium hin und her gerissen. Ihre Leidenschaft für Philosophie gibt ihr die Möglichkeit zu einer neuen Weltanschauung.

LE PASSAGER F 2005, 85 min, Regie: Eric Caravaca
Thomas hat gerade vom Tod seines Bruders erfahren. Er muß im Krankenhaus die Leiche identifizieren, dann soll der Sarg so schnell wie möglich nach Saintes-Maries-de-la-Mer zurückgebracht werden, aber Thomas weigert sich, seine Zustimmung zur Bestattung zu geben. Er bittet um Bedenkzeit und bricht selbst nach dorthin auf.

LES PETITS FILS F 2004, 84 min, Regie: Ilan Duran-Cohen
Guillaume wohnt mit 24 noch immer bei Régine, seiner Großmutter. Beide haben sich daran gewöhnt, daß eine Urne auf dem Balkon steht, mit der Asche von Guillumes kürzlich verstorbener Mutter. Sie schaffen es nicht, sich von ihr zu trennen. Aber die Gegenwart der Urne belastet ihre Beziehung.

QUAND LA MER MONTE (Wenn die Flut kommt)
F 2005, 93 min, Regie: Yolande Moreau
Irène, von Yolande Moreau verkörpert, führt in Nordfrankreich die One-woman-show „Sale affaire“ auf. Dabei verliebt sie sich in Dries, einen von ihren Zuschauern. Aber diese Liebesgeschichte läßt komischerweise an die Vorstellung denken, die Irene auf der Bühne spielt...

SAUF LE RESPECT QUE JE VOUS DOIS
F 2005, 90 min, Regie: Fabienne Godet
François ist vierzig und hat alles erreicht: Familie, Beruf, Freunde... Aber ein tragisches Ereignis in seiner Firma wird seine bisherigen Überzeugungen in Frage stellen. Wird er aktiv werden und alles, was er jetzt als unerträglich empfindet, ablehnen?

Die Filme laufen in OmU/OmeU bzw. OF
Vorbestellungen direkt im **Cinema Paris** (881 31 19)
und **FaF** (428 451 88)
Die genauen Spielzeiten entnehmen Sie bitte der Tagespresse bzw.
unter www.york.de und www.kultur-frankreich.de

Arts and Why Not Productions präsentieren



Nathalie Baye
Jalil Lespert
Roschdy Zem

Eine fatale Entscheidung

Le petit Lieutenant



Ein Film von
Xavier Beauvois



„Meisterlich,
stark, gerecht
und aufwühlend“
Le Parisien



03.06.06 ab 23.00 / Party ab 0.30
Klub International

05.06.06 Billy Elliot
 GB/F 2000, 110 min, OmU



Nordengland, 1984. Billys Vater gehört zu den Bergarbeitern, die gerade streiken. Auch der Halbweise Billy soll lernen, sich durchzusetzen und wird deshalb zu Boxstunden verdonnert. Dabei würde er viel lieber nebenan Ballettunterricht nehmen. Vater lehnt ab, doch Talent, die Lehrerin und Billy setzten sich schließlich durch. Feel Good Movie

der Spitzenklasse mit einem brillanten 13jährigen Jamie Bell (*King Kong*, *Dear Wendy*), der damit seine Karriere begann.

12.06.06 Preview: Stoned
 GB 2005, 102 min



Live Fast, Die Young war schon seit jeher die Maxime des Rock. Einer, der das gnadenlos durchzog, war Brian Jones, der legendäre fünfte Rolling Stone. Doch Sex und Drogen machten dem Rock'n'Roll-Traum ein Ende, noch ehe er richtig begonnen hatte. Dieses Biopic von Stephen Wooley zeigt vieles, auch Model/Muse Anita Pallenberg

und den Tod am Grunde eines Swimming Pools mit 27 – aber leider keine echten Stones-Songs: Angeblich waren Mick & Co *not amused* und verweigerten die Rechte.

Kein Mongay, dafür täglich!! Nicht verpassen!!!

Kinky Boots

GB/USA 2005, 107 min, OmU

Als Charlies Vater stirbt, wird ihm dessen ruinöse Schuhfabrik aufgebremmt. Ein neues Konzept muß her. Bei einem Auftritt der Drag Queen Lola erkennt er die Marktlücke: Transtänke! Gemeinsam krepeln sie den Laden um.



In Deutschland erscheint diese kleine Perle eigentlich nur auf DVD, wir zeigen den Film aber in einer 35mm Kopie auf der großen Leinwand! Also, Stiefel geschnürt und ab ins *International!*

Donnerstag 15.06. – Mittwoch 21.06.

19.30 und 22.00 (außer Mo)

Ab Donnerstag 22.06 tägl. 21.45 (außer Mo)

19.06.06 Preview:

Lady Henderson präsentiert
 GB 2005, 103 min

Stephen Frears, Regisseur des 80er Homohits *Mein wunderbarer Waschsalon*, beweist einmal mehr ein glückliches Händchen für campe Stoffe: Dame Judie



Dench als gelangweilte Witwe, die in ein 1930er Jahren ein Theater übernimmt und die britische Society mit nackten Tatsachen auf der Bühne schockiert. Mit Will Young, dem offen schwulen Sieger der britischen Casting Show *Pop Idol* in einer Nebenrolle und ja: ganz bezaubernden Tanznummern.





**26.06.06 Preview: Offside
Iran 2005, 88 min**

Im Iran ist Frauen der Besuch des Fußballstadions verboten, doch das entscheidende Qualifikationsspiel für die WM in Deutschland steht an und die fußballbegeisterten Mädchen tun alles, um doch ins Stadion zu kommen, vor allem sich als Jungs verkleiden. Regisseur Jafar Panahi hat mit seinem an Originalschauplätzen gedrehten Film viel erreicht: Seit April sind Frauen wieder zugelassen. Der politisch korrekte Beitrag zum WM-Fieber. Ausgezeichnet mit dem *Großen Preis der Jury* der diesjährigen Berlinale.

01.07.06 ab 23.00 / Party ab 0.30
Klub International

03.07.06 Tarnation
USA 2003, 105 min, OmU



Als Jonathan Caouette im Texas der 80er im Alter von elf Jahren das erste Mal vor einer Super 8 – Kamera posiert, ist es nicht mehr als ein schockierend intimer Selbstversuch, ein kleines

Stück seiner furchtbaren Kindheit los zu werden. Wir sehen ihn grell geschminkt an der Popperwelle rumnesteln und dabei seine offensichtlich geistes- kranke Mutter imitieren.

Aus unzähligen persönlichen Artefakten, Home-Movies, Passfotos und AB-Nachrichten ist am heimischen Mac eine herzerreißende und faszinierende Filmcollage entstanden, die weltweit auf Festivals für Furore sorgte.

10.07.06 Taxi Driver
USA 1976, 113 min, OmU, neue Kopie!



Ein Klassiker, aus den Tagen, als Martin Scorsese noch gute Filme machte. Robert DeNiro als Vietnamveteran und Soziopath Travis Bickle, der als eine Art Einmannbürgerwehr für Zucht und Ordnung in New York sorgen will. Wir zeigen den Film natürlich vor allem wegen ihr: Jodie Foster. Sie spielt – gerade mal 13 Jahre alt – eine minderjährige Prostituierte, in die sich nicht nur der Taxi Driver verliebte.

ABT

präsentiert von **siege säule** **VOR: SPIEL: IEL**

Gaywatch 2006

DAS SCHWULLESBISCHE SPORTSTUDIO ZUR FUßBALL-WM

tögllich vom 9.06.-9.07.06 ab 14h

Frösi Screening Lounge

Eintritt frei

ALLE SPIELE, ALLE TORE, ALLE HYMNEN, ALLE FAISUREN
LIVE-HIGHEND-BERBER-PROJEKTION
TORWANDSCHIESSEN, FASSBIER UND LÄNDERCOCKTAILS

kino international · karl-marx-allee 33

staatsoper zum kinopreis

5.000 Karten in den vier besten Kategorien

7EUR

für Leute unter 30
alle Vorstellungen im Juni



VATTENFALL



YORCK

DINAMIX.

CONRAD

staatsoper

unter den linden



www.staatsoper-berlin.de

- Unsere weiteren Empfehlungen -

Private

Italien 2003, 90 min, Start: 18. Mai

Wir können es uns nicht mehr vorstellen; unsere Eltern/Großeltern kennen es vielleicht leider noch. Militär von irgendwoher bricht in die geschützte Sphäre eines Wohnhauses ein. Beansprucht Platz und ist natürlich nicht abzuweisen.



Hier entscheiden die Besatzer: wir sind im Wohnhaus oben, ihr Besitzer wohnt ab sofort nur unten. Die Reihe der internationalen Auszeichnungen ist lang.

Flug 93

USA 2006, 111 min, Start: 1. Juni

Immer unfaßbar werden die Ereignisse vom 11.9.2002 bleiben. Nun beginnt die filmische Aufarbeitung. Flug 93 war die vierte als Bombe vorgesehene Maschine der United Airlines. Wohl wegen des Widerstandes der Passagiere hat das Flugzeug nicht sein mörderisches Ziel erreicht. Der Film rekonstruiert den Flug anhand der mitgeschnittenen Towergespräche und versucht die Ereignisse im Flugzeug über die vielen Handyaufrufe der Passagiere nachzustellen. Bedrückendes Kino.

Wahrheit oder Pflicht

BRD 2004, 90 min, Start: 1. Juni

Schon mehrfach bei uns im YORCKER - immer wiederverschoben, jetzt bekommt er seine Chance. Noch immer geht es um Annika, die ihren Eltern nicht erzählen kann, daß sie von der Schule geflogen ist. Doch der Abi-Ball kommt in Sichtweite und Annika muß sich entscheiden. Eine Entdeckung ist Katharina Schüttler als Annika.

37 Uses for a Dead Sheep

GB 2006, 85 min, Start: 8. Juni

Wer Sinn fürs Ungewöhnliche hat, wird hier hervorragend bedient. Seit fast hundert Jahren haben die Pamir-Kirgisen ein Problem mit ihrer Heimat in Zentralasien. Durch die Wechselfälle der Weltpolitik,



sind sie fast diesen ganzen Zeitraum auf der Flucht. Letztlich boten sich Alaska und die Türkei an. Sie entschieden sich 1982 für die Osttürkei. Der Regisseur Ben Hopkins hat einen wunderbaren Film über und mit den Pamir-Kirgisen gedreht, der auf vielerlei Art einzigartig ist. Es ist keine Dokumentation, kein ethnographischer Film, kein Spielfilm und kein Film über das Filmemachen - und gleichzeitig ist er alles in einem. Das nur zweitausend Köpfe zählende Volk hat in Hopkins einen begeisterten Chronisten gefunden und sich selbst mit Begeisterung eingebracht. Ansehen. Bitte

Iberia

Spanien 2005, 91 min, Start: 8. Juni

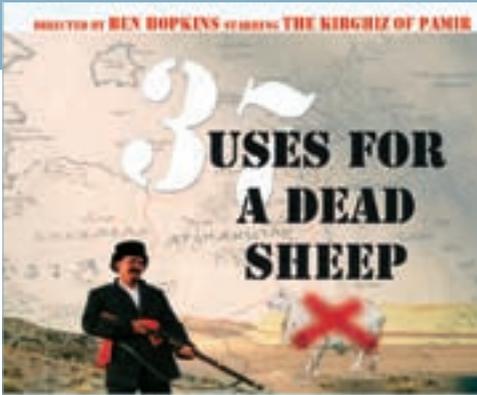


Tanz und Musik im Kino haben immer einen ganz besonderen Reiz. Wenn sich Altmeister Carlos Saura wieder einmal des spanischen Tanzes annimmt, löst das alleine schon eine Hochstimmung aus. Und wenn Sie sich nur ein wenig für Tanz interessieren: hier werden Sie gefangen und können nach anderthalb Stunden nicht verstehen, warum Filme ein Ende haben.

Wenn die Flut kommt

Frankreich/Belgien 2004, 93 min, Start: 8 Juni

Eine schöne, wolkenverhangene Liebesgeschichte, die ganz langsam vor unseren Augen reift und in uns viele verträumte Gedanken wecken kann. Irène tingelt als Komikerin durch die unscheinbaren Orte Nordfrankreichs und findet unerwartete Nähe beim etwas chaotischen Dries - oder vielleicht wird sie von ihm gefunden.



Liebe scheint nur ihren eigenen Gesetzen zu folgen – wir können ihnen folgen oder nur fortgehen, aber wem sage ich das.

Easy Rider

USA 69, 94 min, OmU
Wiederaufführung: 29. Juni

Jeder kennt die Geschichte oder kann sich mindestens dunkel daran erinnern. 1969 war der Film eine Sensation; für lumpige 300nochwas tausend \$ gedreht, spielte er alleine in den nächsten drei Jahren



über 60 Millionen \$ ein. Denis Hopper und Peter Fonda hatten nicht mal ein richtiges Drehbuch, es ergab sich einfach vieles ... und die Kamera wurde auch schon mal von Freunden gehalten. Herausgekommen ist ein Klassiker der Filmgeschichte.

Die andere Seite des Mondes

Kanada 2003, 105 min, Start: 29. Juni

Auf der *Berlinale 2004* hochgelobt und erst jetzt im Kinos – vielleicht sollten wir mal einen eigenen Filmverleih aufmachen. Drehbuch, Regie und eine Doppelrolle im Film: Robert Lepage ist ein Multitalent. Genießen Sie die Bilderfülle und die manchmal absurde, melancholische Geschichte zweier ungleicher Brüder. Eine wunderbare Komödie, die sich den Dingen des Alltags und – dem Mondflug widmet.



Von den Machern von SHREK und MADAGASCAR



DREAMWORKS

AB DURCH DIE HECKE

DREAMWORKS ANIMATION SKG PRESENTS A FILM BY TONY CRIVELLO THE SQUIRREL MOVIE
STARRING MICHAEL URY, JEFFREY M. BRIDGES, ALBERT BROTHERS, AND JEFFREY BRIDGES
CASTING BY MICHAEL URY, JEFFREY M. BRIDGES, ALBERT BROTHERS, AND JEFFREY BRIDGES
MUSIC BY JAMES NEWTON HOWARD
PRODUCTION DESIGNER: JAMES NEWTON HOWARD
EXECUTIVE PRODUCERS: JAMES NEWTON HOWARD, JEFFREY M. BRIDGES, ALBERT BROTHERS, AND JEFFREY BRIDGES
PRODUCED BY JAMES NEWTON HOWARD
WRITTEN BY JAMES NEWTON HOWARD
DIRECTED BY TONY CRIVELLO
DISTRIBUTED BY DREAMWORKS ANIMATION SKG
www.ab-durch-die-hecke.com

AB 6. JULI 2006 IM KINO

NACH DEM OSCAR®-PRÄMIERTEN FILM
„CHIHIROS REISE INS ZAUBERLAND“
UND DEM OSCAR®-NOMINIERTEN FILM
„DAS WANDELNDE SCHLOSS“
EIN WEITERES WERK VON HAYAO MIYAZAKI



AB 08. JUNI
IM KINO!

SDAS SCHLOSS IM HIMMEL

WWW.DAS-SCHLOSS-IM-HIMMEL.DE

FAMILIEN- UND

Tierisch Wild

USA 2006, 94 min, Start: 1. Juni



Madagascar war vor kurzem in den weltweiten Kinos ein Riesenhit. Hier ist die Antwort des Konkurrenten *Disney*. Den New Yorker Zoo kennen wir seit letztem Jahr, aber die die neue Belegung lernen wir erst kennen.. Und die ist genauso niedlich, witzig und vorwitzig. Ein etwas zu junger Löwe, Ryan, wird plötzlich vermißt und alle tierischen Freunde versuchen ihn zu finden. Aber das ist im GroßstadtAfrikaDschungel schwieriger als erwartet.

Das Schloß im Himmel

Japan 1986, 124 min, Start: 8. Juni

Ja , ja auch wir irren uns öfter als geplant. So haben wir den ganz unglaublichen Filmen *Chihiros Reise ins Wunderland* sowie dem *Wandelnden Schloß* locker die doppelte Besucherzahl deutschlandweit gewünscht. War aber nix. Also sind wir jetzt ganz vorsichtig: wenn dieses wunderbare Zeichentrickabenteuer *Das Schloß im Himmel* gut besucht



wird, nehmen wir sofort die beiden vorgenannten Filme wieder auf in unser Vormittagsprogramm für Gruppen zum absoluten Sonderpreis von zwei Euro/ pro Person! Gute Filme braucht das Land.

KINDERFILME

Ab durch die Hecke

USA 2006, 93 min, Start: 6. Juli

Seit Wochen erfreuen die Vorfilm-Ankündigungen zu diesem Film unsere Besucher. Wir konnten ihn noch nicht vorab sehen, aber was uns noch alles zusätzlich geboten wurde, deutet auf ein schnel-



les, witziges Abenteuer der gerade aus dem Winterschlaf erwachten Hauptdarsteller hin, die sich mit der Neuzeit und ihren Abfallprodukten herumschlagen wollen. Es macht ihnen offensichtlich Spaß, was der moderne Mensch so hinterläßt.

Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an über 500 Stellen in Berlin verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin
Telefon: 030/212 980 - 0
Fax: 030/212 980 - 99
e-mail: yorck@yorck.de
web: www.yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSDP)

Autoren:

Thomas Wilke [THW], Jean Lüdecke [JEA], Gesine Stempel [GES],
Gaby Sikorski [SIC!], Malin Schwerdtfeger [MAL],
Christian Schwab [CS], Christiane Nalezinski [NAL],
Achim Heppelmann [LAF], Thomas Abeltshauser [ABT]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: axeptDESIGN [030/690 400 70] www.axeptdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] & Cosmo

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

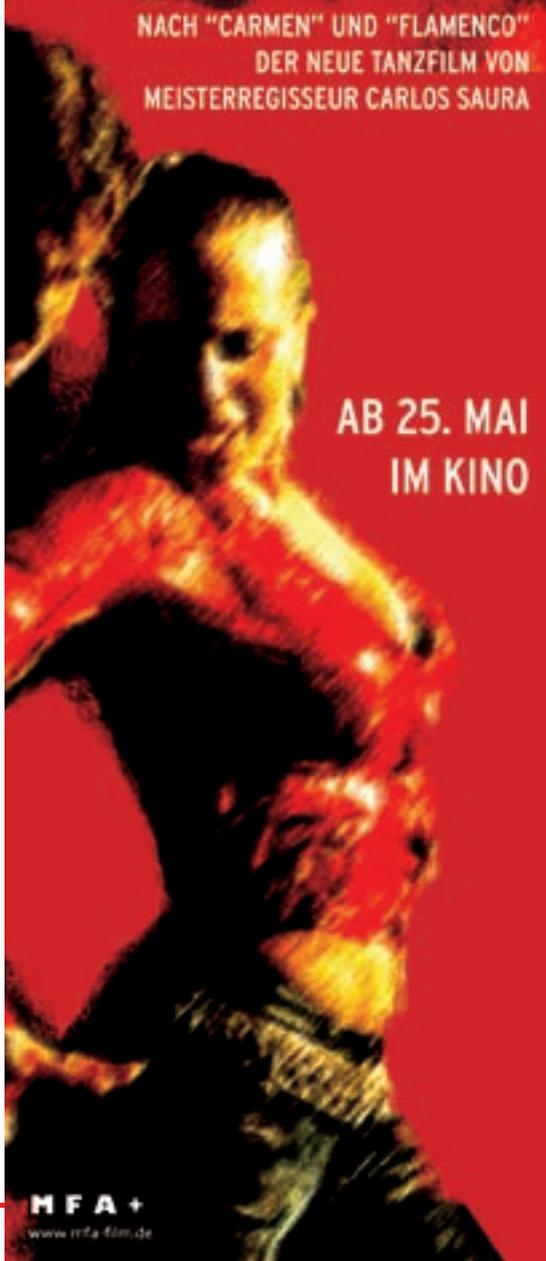
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2002

CARLOS SAURA

iberia

NACH "CARMEN" UND "FLAMENCO"
DER NEUE TANZFILM VON
MEISTERREGISSEUR CARLOS SAURA

AB 25. MAI
IM KINO



MFA+
www.mfa-film.de

LAUFENDES PROGRAMM

– eine Auswahl –

7 **LOLAS** für:

Das Leben der Anderen

D 2005, 137 min

Regie: Florian Henckel von Donnersmarck



Endlich ein Film, der nicht fröhlich vom guten alten Osten erzählt. Und endlich kein gestyltes Werk, in dem uns ehemalige Ostprodukte vor Augen gehalten werden und man seinen Nebenmann fragen muß, wieso diese wunderschöne Mauer überhaupt

verschwunden ist. Die Atmosphäre ist echt, die Bilder sind kühl und die Menschen einfach nur Menschen, die sich nicht zu wehren wissen. Und wenn sie sich wehren, werden sie zu Aussätzigen. Hier findet keine lehrerhafte Aufarbeitung statt, es ist mehr das Aufstoßen einer Tür und dahinter wartet jemand und will uns verhören und ängstigen.

Ulrich Mühe ist der Stern des ganzen Films. Als Hauptmann Wiesler läuft er einem Ben Kingsley den Rang ab und betont durch kleine Gesten und eine eisige Mimik, wer er ist und warum er es ist.

Ein gelungener Film, trotz einiger Patzer. Er schlägt diesen unangenehmen Ton an, den nur Hunde hören können, und der ein leichtes Ziehen in den Knochen verursacht, so daß man sich beunruhigt und voller Sorge fühlt. ZOKI

We feed the World – Essen global

A 2005, 96 min, Regie: Erwin Wagenhofer

Als aufgeklärte Mitteleuropäer wissen wir natürlich von den Fragwürdigkeiten der modernen Lebensmittelindustrie. Wir wissen von den Tricks der Bananen-Schiffsbauchreifung, vom Raubbau an der

www.ethnofestival.de

13.-16. Juli 2006

9. Ethno Filmfest

IM RAUSCH DER WIRKLICHKEITEN

SCHWERPUNKT SENEGAL - FOKUS ROMA

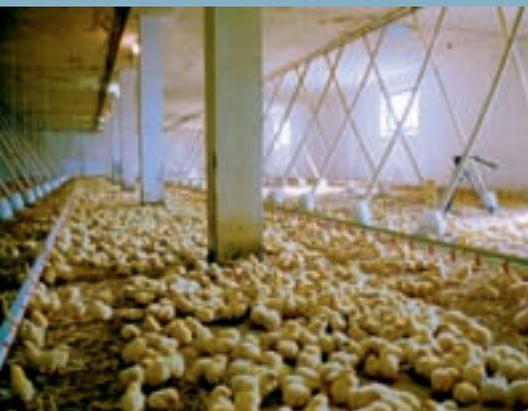
... in dem Wissen: Diktieren

Und führe uns nicht in Versuchung

DINAMIX

FÜHRT IN VERSUCHUNG.

Reichung mit Postkarten, Flyern, Plakaten, Postern...



Natur und den desaströsen Auswirkungen auf soziale und politische Strukturen. Und doch werden uns diese harten Tatsachen hier, zu gezielt ausgesuchten schönen Bildern, so präsentiert, daß ihr Nachhall erschreckend ist.

We feed the world ist eine beschämende Indiskretion. Beschämend für unser Wirtschaftssystem und auch für uns Verbraucher. Aber wir können etwas tun, wir müssen nur damit anfangen! GEHA

Mehr dazu im YORCKER 56 und auch im Internet: www.yorck.de

ALL YOU CAN SPORT!

fun pool

WEG VOM SOFA GUIDE

JETZT BESTELLEN!

1. Mai - 31. August 2006

www.wegvomsofaguide.de
Tel: 61 50 71 51

23 Sportarten · 36 Sportgutscheine · 30,- €

EIN FILM VON
MATTHEW BARNEY
MIT ORIGINAL-SOUNDTRACK VON
BJÖRK

„beeindruckend
und berührend zugleich“
Süddeutsche Zeitung



„Ein Gesamtkunstwerk von
betörender Schönheit“
ELLE

DRAWING RESTRAINT 9

„Eine poetische Liebesgeschichte“
Monopol

Produktionsfirma: MATTHEW BARNEY
Musik: BJÖRK
Schnitt: MATTHEW BARNEY
Drehbuch: MATTHEW BARNEY
Regie: MATTHEW BARNEY
Kamera: MATTHEW BARNEY
Schauspieler: MATTHEW BARNEY
Produktion: MATTHEW BARNEY
Vertrieb: MATTHEW BARNEY

VERTEILT VON: VERLAGS-GRUPPE VERLAGS-GRUPPE

AB 6. JUNI IM KINO

AUS DEM EWIGEN MEER
STEIGT ER EMPOR

STAMPFT ARMEEN
AUS DEM BODEN HERVOR

ES TÖTEN DIE BRÜDER SICH
DIE ERDE WIRD LEER

UND DIE MENSCHHEIT
EXISTIERT NICHT MEHR

DAS OMEN



6 + 6 + 06
IM KINO



Battle in Heaven

Mexiko/B/F/BRD, 98 min, Start: 20. Juli

Nicht so einfach diese Geschichte um Kindesraub und die unvorhergesehenen Folgen: die Menschen plötzlich real und körperlich so zusammenbringen, daß daraus unvorstellbare Abhängigkeiten entstehen. Wer möchte, kann das religiös bewerten oder als Metapher für die nicht mehr faßbare komplexe Gegenwart sehen.

Ein Film, der einige Grenzen überschreitet.

Thank You for Smoking

USA 2005, 98 min, Start: 27. Juli

Stellen Sie sich vor, Sie mögen jemanden überhaupt uneingeschränkt und ganz und gar nicht z.B. wegen seines politisch inkorrekten Berufs:



Und dann treffen Sie Nick. Nick ist gutaussehend, klug, schlagfertig und hat leider einen höchst bescheuerten Beruf: er ist Lobbyist für die US-amerikanische Tabakindustrie. Damit beginnen die Schwierigkeiten, die Sie hoffentlich mit mir teilen. Seine Anliegen verachte ich, aber wie er mich einwickelt, finde ich grandios. Und selbst wenn Sie Raucher sind, sind Sie uns willkommen

Ein verblüffendes Spektakel um richtig/gut und falsch.



DEMNÄCHST IN DIESEM MAGAZIN

Eine kleine Vorschau,
was Sie im nächsten YORCKER erwartet

Volver

Spanien 2006, 120 min, Start: 10. August



Oh je – wie viele Leichen sind in wie vielen Filmen schon verschwunden? Und Pedro Almodóvar wagt sich noch mal daran. Mutig.

Aber egal, wir glauben seit Jahren alles, was Pedro uns über die geheimen Leidenschaften der anderen Hälfte der Bevölkerung vermittelt.

Wer früher stirbt ist länger tot

Start: 17. August

Ob Sie sich an *Leoló* erinnern? Hier ist die bayrische kongeniale Variante. Es geht um existentielle Fragen, die wir alle noch immer nicht beantwortet bekommen - und (wahrscheinlich) in unserem kurzen, hoffentlich schönen Leben nur selbst beantworten können. So sollte Kino sein: reißerisch unkonventionell und mit jedem vierten Bild wieder verwirrend. *Leoló* war 1992 weltweit eine Überraschung. *Wer früher stirbt* ist für mich auch eine



AUF WELCHER SEITE WIRST DU STEHEN?



25. MAI 2006 IN DEINEM KINO!

Der Buchfinder bringt literarische Geschichten, die im Kino spielen. Finden Sie mit: wir suchen Texte aus Autobiographien, Romanen, Reisebeschreibungen, Jugendbüchern (die Lyrik fehlt noch). Diesmal Dank an Leonard!

Haruki Murakamis Wilde Schafsjagd hab ich in einem Zug ausgelesen – und war über das Ende fast empört. Ich wollte doch weiterlesen! So was abruptes Hab mich trotzdem sehr über diese kleine Kinogeschichte gefreut – und dann erfreut gehört, daß er eine Fortsetzung geschrieben hat!

„Ich sah auf die Uhr. Es war halb vier.
»Nein, es ist schon zu spät, verschieben wir alles auf morgen. Laß es uns heute langsam angehen: Wir suchen uns ein Hotel, gehen essen, nehmen ein Bad und schlafen.«

»Ich möchte ins Kino«, sagte sie.

»Ins Kino?«

»Haben wir nun mit dem Flugzeug Zeit gespart oder nicht?« »Wir haben«, sagte ich. Und dann gingen wir ins erstbeste Kino, das wir sahen.

Es lief ein Krimi-Horror-Doppelprogramm, und kaum eine Menschenseele war da. Es war lange her, daß ich in einem so leeren Kino gesessen hatte. Zum Zeitvertreib zählte ich die Zuschauer. Mit uns waren es acht. Auf der Leinwand erschienen bedeutend mehr Leute.

Die Filme waren so ziemlich das Letzte vom Letzten. Filme, bei denen man sich schon umdrehen und weglaufen will, sobald der MGM-Löwe ausgebrüllt hat und der Titel eingeblendet wird. Solche Filme gibt es.

Meine Freundin starrte trotzdem mit todernstem Gesicht auf die Leinwand, als wolle sie sie verschlingen. Sie war offensichtlich nicht anzusprechen. Mir blieb nichts übrig, als ebenfalls zuzuschauen.

Zuerst kam der Horrorfilm. Ein *Der-Teufel-beherrscht-eine-Stadt*-Film. Der Teufel hauste im feuchten Keller der Kirche und benutzte den schwächlichen Priester als Werkzeug. Warum er ausgerechnet diese Stadt, ein von Maisfeldern umgebenes, armseliges Fleckchen, beherrschen wollte, wußte nur er selber.

Jedenfalls war der Teufel ganz versessen auf den Ort und ärgerte sich krumm, weil ein einziges kleines Mädchen sich nicht unter seine Gewalt bringen ließ. Wenn er in Wut geriet, zitterte sein gliitschiger, grüner Körper wie Wackelpudding. Diese Wutanfälle wenigstens waren ganz nett.

Ein Mann mittleren Alters in der Reihe vor uns schnarchte erbarmsungswürdig, wie ein Nebelhorn. In der Ecke vorne rechts war Petting schwersten Grades im Gange. Hinter mir ließ jemand einen lauten Furz. So laut, daß der Mann



mittleren Alters für einen Augenblick zu schnarchen aufhörte. Zwei Oberschülerinnen kicherten.

Unwillkürlich mußte ich an Bückling denken. Und als ich an ihn dachte, wurde mir endlich klar, daß ich Tokyo verlassen hatte und in Sapporo war. Andersherum ausgedrückt: Ich mußte erst einen Furz hören, um zu realisieren, daß ich weit von Tokyo weg war.

Äußerst merkwürdig.

Bei diesem Gedanken schlief ich ein. Im Traum tauchte der der grüne Teufel auf. Der Traumteufel war allerdings kein bißchen nett.

Stumm starrte er mich aus dem Dunkel heraus an.

Als der Film aus war und im Kino die Lichter angingen, wachte ich auf. Die Zuschauer gähnten einer nach dem anderen, wie auf Verabredung. Ich ging zum Kiosk und kaufte uns zwei Eis. Es war so hart, als stammte es noch vom vorletzten Sommer.

»Hast du die ganze Zeit geschlafen?«

»Ja«, sagte ich. »Wie war's denn?«

»Toll! Am Schluß explodiert die ganze Stadt!«

»Toll.«

Im Kino war es unangenehm still. Das heißt, nur um mich herum war es unangenehm still. Seltsam.

»Sag mal«, sagte sie. »Hast du nicht auch das Gefühl, daß wir uns bewegen?«

Tatsächlich, sie hatte recht.

Sie nahm meine Hand. »Laß mich nicht los. Ich hab Angst.« »Ganz ruhig.«

»Wenn du mich nicht hältst, werden wir bestimmt an einen schrecklichen Ort versetzt.«

Im Kino wurde es dunkel, und als die Werbung begann, strich ich ihr Haar zur Seite und küßte sie aufs Ohr. »Alles wird gut. Du brauchst keine Angst zu haben.«

»Hoffentlich«, sagte sie leise. »Wir hätten doch ein Schiff oder die Bahn nehmen sollen, jedenfalls irgendein Fahrzeug mit Namen.«

In den anderthalb Stunden, die der zweite Film dauerte, vollendeten wir unseren Ortswechsel – still, von Kinodunkelheit umhüllt. Ihr Kopf lehnte die ganze Zeit an meiner Schulter; von ihrem Atem wurde sie warm und feucht.“

Haruki Murakami, „Wilde Schafsjagd“ aus dem Japanischen von Annelie Ortmanns, © 1982 Haruki Murakami

© 2005 für die deutsche Ausgabe: DuMont Literatur und Kunst Verlag, Köln, S. 154 ff. Vielen Dank für die Abdruckgenehmigung.

**DIE ETWAS ANDEREN
TOURISTEN.**



Walt Disney
P R E S E N T S
**TIERISCH
WILD**

AB 1. JUNI IM KINO!

www.tierisch-wild.de

der

YORCKER

das Filmmagazin

Mai/Juni/Juli 2006 N° 57

**AB 15. JUNI
IM KINO!**

Wieviel Erotik verträgt eine Freundschaft?

PRODUCTION

SABINE AZEMA DANIEL AUTEUIL AMIRA CASAR SERGI LOPEZ

MALEN ODER LIEBEN

Ein Film von ARNAUD und JEAN-MARIE LARRIEU



LES FILMS POLLEAU présentent

HÉLÈNE DE SÈVE PERC, PHILIPPE ARISTIDE, SABINE HAUDETH, ROGER MIREMOND, JACQUES NOLÉ, MARIE-PIERRE OUVRIER, FLORENCE USHER-DALLE, THAÏO TELLÉ



Productions

PRO



CANAL+

SB

PRO

CNC

PRO

MEDIA



www.malen-oder-lieben.de